

Das Bildungs- u Informationsmag des Chorverbands NRW

CHOR

live



.....

Brennpunkt:

Ein guter Tag
fürs Singen

.....

Aktuell:

Wie Swing & Groove
die Chöre bewegen

.....

.....

Chorszene NRW:

German Silver Singers
bei der chor.com

.....

Gewinnspiel:

Der Chor-Film mit
Dustin Hoffman

.....



CHORVERBAND
Nordrhein-Westfalen e.V.

Inhalt

CHORlive 03-2015

BRENNPUNKT

Day of Song 3

AKTUELL

German Acappella Bundescontest –
Interview mit Dr. Matthias E. Becker 7
Sing & Swing Festival – Groophonik 10

CHORSZENE NRW

Bonner Jazzchor 12
German Silver Singers 13
Stimme im Alter 14

AUS CHÖREN UND REGIONEN

Die Trixis im Europapark 16
Ausschreibung „Duisburger Hafenedelied“ 16

SÄNGERJUGEND

JuleiCa – Karte für die Jugendleitung 17

AUS DEM VERBAND

DCV vor wichtigen Weichenstellungen 18
Chorstiftung 19

WEITERBILDUNG

Vorstands-Tipps zum Thema Recht 20
Öffentlichkeitsarbeit 22
Literatur 23
Weiterbildung LMA Heek 24
Stimmbildung 25
Musikstunde 26

GEWINNSPIEL + KREUZWORTRÄTSEL .. 27

NACHRICHTEN & TERMINE 28

Titelfoto:

Flotte Formen, frischer Klang: Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe befasst sich mit dem Schwung, den Swing und Groove in die Chorwelt bringen. Dazu passt die Fotocollage: Szenen aus den Veranstaltungsreihen German Acappella sowie Sing & Swing International.

Collage: Ewa Prandziuch/Medienstadt; Fotos: MiGo

Impressum

Herausgeber: ChorVerband NRW e.V.,
Gallenkampstr. 20, 47501 Duisburg

Präsidentin: Regina van Dinther

ViSdP: Regina van Dinther

Redaktionskonferenz: Klaus Levermann,
Peter Lamprecht (CvD), Dr. Monika Willer,
Michael Gornig, Felizitas Blome

Kontakt: redaktion@chorlive.de

Gesamtherstellung: Henrich GmbH
Druckerei & Verlag, Siegen · www.henrich-media.de
Alle in dieser Zeitschrift abgedruckten Fotos und
Textbeiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine
weitere Verwendung der Beiträge ist nur mit aus-
drücklicher, vorheriger schriftlicher Genehmigung
des CVNRW erlaubt. Der Verstoß ist strafbar.

Erscheinungsdatum: 17.09.2015

CHOR
live ist die Mitgliederzeitschrift des
Chorverbandes NRW e.V.

ISSN 16 13 – 6063

Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



Editorial

Weitersagen, was Singen kann



Regina van Dinther

Foto: Bildarchiv des Landtags NRW

Einige unter Ihnen haben es bereits registriert: Ich gehöre zu den intensiven Nutzern von Facebook. In diesem wie auch in den übrigen sozialen Netzwerken lässt sich tatsächlich direkter und unkomplizierter als anderswo kommunizieren. Facebook & Co. ersetzen nicht Medien wie die Tageszeitung, die Tagesschau oder auch unsere CHORlive. Sie ergänzen aber das Angebot auf eine eigentlich willkommene Weise.

Wir im CVNRW nutzen diese Möglichkeiten bereits. Wir sind schließlich ein moderner, ein zeitgemäßer Verband. Mehr noch: Wir setzen uns mit großem ehrenamtlichen Aufwand ein für eine Sache, die in die Zeit passt, die sogar „trendy“ geworden ist. Unsere gemeinsame Leidenschaft fürs Singen in Gemeinschaft meine ich.

Nun habe ich gerade erst in Facebook gelesen, wie ein Chorleiter ausdrücklich warnt vor wesentlichen Argumenten, die so viele Andere von der bildungspolitischen, von der gesundheitlichen und von der gesellschaftlichen Bedeutung des Singens überzeugen: Kinder rechnen, schreiben und denken besser, wenn sie musizieren oder singen. Herzkreislaufstörungen, Immunkrankheiten, Depressionen, sogar Demenz werden gemindert und erträglicher durchs Singen. Menschen gleich welcher Herkunft und Kultur finden emotional leichter zu einander, wenn sie gemeinsam singen. All dies ist wissenschaftlich belegt. All dies spüren Sängerinnen und Sänger in ihrem Alltag. Und nun sollen wir darüber nicht reden, weil der Chorleiter ausschließlich Musik pur für wichtig hält? Ich bin vom Gegenteil überzeugt.

Nur, wenn wir die große Mehrheit der Nicht-Sänger erreichen, schaffen wir die Öffentlichkeit, die dem Singen eigentlich zukommt. Nur dann erhalten wir die (auch finanzielle) Unterstützung, die unsere Hochkultur und vor allem der Sport längst genießen. Die Mehrheit, die wir brauchen, erreichen wir mit der Schilderung eben jener gesellschaftlichen, bildungspolitischen und gesundheitlichen Bedeutung, die Musizieren mit der eigenen Stimme für jeden Menschen gleich welcher Herkunft entwickelt. Und erst recht erreichen wir sie danach ganz direkt, wenn wir mit unserem Gesang „live“ ihre Herzen erwärmen können.

Beides gehört also zusammen – die Nachrichten vom Wert des Musizierens und der pure Klang unserer Musik. Deshalb ist es eine Top-Nachricht, dass sich so viele Sing-Begeisterte im Ruhrgebiet jetzt gemeinsam erfolgreich artikuliert haben gegen den geplanten Abschied vom größten deutschen Sing-Fest: „ISING Day of Song“, seit 2010 etabliert an der Ruhr. Mehr dazu finden Sie im Innern dieser Ausgabe. Das Zwischenergebnis stimmt mich optimistisch: Das Fest des Singens darf weiter leben. Und weit über Verbands- und Städtgrenzen hinaus haben sich auf unsere Einladung hin nahezu alle verbunden, die an der Ruhr fürs Singen streiten und sich einsetzen. Sie werden nun mit uns wie mit den staatlich Verantwortlichen den neuen Day of Song entwickeln. Hier entsteht gerade so etwas wie ein breites „Bündnis fürs Singen“. Sagen Sie das bitte weiter, gern auch über Facebook!

Ihre

Regina van Dinther

Präsidentin des Chorverbandes NRW e.V.

!SING
DAY OF SONG

Foto: RTG/Udo Geisler

Ein Erfolg für Sängerinnen und Sänger

Ihre Argumente und Proteste haben geholfen, den Day of Song an der Ruhr neu zu beleben

Einstimmig wurde der Beschluss am Mittwoch, 26. August, im Kultur- und Sportausschuss des Regionalverbandes Ruhr (RVR) gefasst: Grünes Licht für die Weiterführung des größten deutschen Gesangsfestes! SPD, CDU und Grüne im „Ruhrparlament“ hatten den Textentwurf dazu gemeinsam vorgelegt. So wurde die Veranstaltung „SING! Day of Song“ ins Leben zurück geholt. Neun Wochen vorher hatten die Veranstalter drei Tage vor Ferienbeginn das „Aus“ für die Großveranstaltung verkündet. Sie waren damit

allerdings auf Medienkritik und massive Proteste der Akteure in fast allen beteiligten Ruhrstädten und Organisationen gestoßen. Umgehend beschlossen die Verantwortlichen in mehreren Ruhrstädten – darunter Castrop-Rauxel und Gladbeck, Hagen, Oberhausen und Dorsten sowie das märkische Iserlohn – eigene Veranstaltungen unter dem Motto „Day of Song“ zu planen. Denn die Begeisterung war in den vergangenen Jahren groß, der Zusammenhalt der Menschen wurde beim gemeinsamen Sing-Erlebnis gestärkt.

Ein „runder Tisch“ zahlreicher Akteure, einberufen vom Chorverband NRW, hat dann am 19. August die Argumente für die gemeinsame Veranstaltung von 43 Städten und Gemeinden noch einmal wiederholt und erste Vorschläge zur Weiterführung erörtert. Regina van Dinther (Mdl), Präsidentin des CVNRW, signalisierte bereits bei dieser Veranstaltung, dass die Politiker des Ruhrparlaments dem Day of Song positiv gegenüber stünden.

Der einstimmige Beschluss des Kultur- und Sportausschusses beauftragt die federführende Ruhr Tourismus GmbH (RTG) nun, gemeinsam mit den Akteuren ein Konzept zur Weiterführung

Fortsetzung auf Seite 4

des Day of Song zu entwickeln. Dabei gehe es auch darum, zusätzliche auswärtige Besucher anzuziehen.

Erstmals haben die Freunde des Singens im industriellen Zentrum Nordrhein-Westfalens eine derart hohe Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und so viel Zustimmung erhalten. Zum ersten Mal haben politisch Verantwortliche darauf schnell und positiv reagiert. „Das ist vor allem ein Erfolg der Akteure vor Ort. Sie haben ohne Krawall, aber mit überzeugenden Argumenten und stichhaltigen Zahlen dafür gesorgt, dass es nun einen Neuanfang geben kann“, sagt die Präsidentin des CVNRW, Regina van Dinther. Der Chorverband als größte Organisation der Sängerinnen und Sänger im Land habe seine Verantwortung wahrgenommen und versucht, „die Dinge in konstruktive Bahnen zu lenken. Das ist nun gelungen.“

Schon in Kürze will die CV-Präsidentin Axel Biermann treffen, den Chef der Ruhr Tourismus GmbH. Dabei wird sie die ersten Anstöße vorstellen, die beim „runden Tisch“ vergangene Woche für eine Weiterführung des Festivals diskutiert wurden. Ein Workshop aller beteiligten Städte und Organisationen ist nun das nächste Ziel. Zuvor werden beim CVNRW noch schriftliche Stellungnahmen der beteiligten Verbände und Städte erwartet.

Lesen Sie mehr über die Hintergründe rund um den Day of Song auf den folgenden Seiten Ihrer CHORlive. ■ PL

Ein Familientreffen mit Folgen

Beim „runden Tisch“ des CVNRW in Essen trafen sich viele wieder, die seit Jahren den Day of Song voran gebracht hatten

Benedikte Baumann war da, von Anfang an (also seit 2007) die „gute Seele“ und Organisatorin des größten deutschen Sing-Festivals. Auch Prof. Werner Schepp, der an der Folkwang Universität der Künste Chorleiter ausbildet – und der seit seinem „Gänsehauterlebnis“ beim großen Konzert in der Schalke-Arena 2010 zu den Impulsgebern beim Day of Song gehört, kam zu dem „runden Tisch“, zu dem der CVNRW ins Essener „Haus der Technik“ eingeladen hatte. Dem Professor und seinen Studenten verdankte die Veranstaltung 2014 nicht zuletzt viele jener neuen Lieder, die im ersten gemeinsamen Liederbuch für alle Beteiligten des Festivals zusammengefasst wurden. Der CVNRW übrigens hatte dann die 62.000 Liederbücher herausgegeben – kostenlos für alle Interessierten.

Auch Willi Overbeck war wieder dabei, seit Anbeginn Vertreter der evangelischen Kirchenmusiker aus Essen. Ebenso Stefan Glaser als Vertreter der Musiker im Ruhrbistum, Klaus Springenberg für den

Sängerkreis Essen, Volker Buchloh für das Kulturamt Oberhausen – insgesamt knapp 40 engagierte Frauen und Männer, die zumeist seit dem ersten Tag mit dem großen Ereignis der Basiskultur an der Ruhr verbunden sind.

Gleich zu Beginn des Treffens rückte Gastgeberin Regina van Dinther mit jener Nachricht heraus, die wohl niemand in



Regina van Dinther mit dem Liederbuch, das der CVNRW zum Day of Song 2014 herausgegeben hat
Foto: MiGo

Kommentar (Auszug):

„Day of Song“ muss leben

Ehrenamt, Teilhabe, Integration, interkommunale Netzwerke: Das sind alles Stichworte, die heute von Politikern als zukunfts wichtig beschworen werden. Der Day of Song hat es tatsächlich geschafft, diese Forderungen zu realisieren, und zwar mit einer überwältigenden Motivation von unten.

Vielleicht ist das Mitsing-Festival deshalb auf die Streichliste gekommen? Weil man am Ende dann eben doch begeisterte Bürger jeden Alters und aller Herkunftslän-

der, die gemeinsam singen, von oben herab ein wenig belächelt. Es fehlt ja der Glamour, der rote Teppich, der dicke Max.

Das überraschende Aus für den Day of Song, der mit 700.000 Euro Gesamtbudget wirklich nicht zu den kulturellen Geldvernichtungsmaschinen im Revier zählt, wirft unangenehme Fragen auf. Wie kann es sein, dass diese Entscheidung an den Partnern vorbei gefällt wurde? Warum gab es keine Evaluation der vielfach kritisierten organisatorischen Fehlleistungen des Trägers? Was

wird jetzt aus dem Etat, der für Kulturhauptstadt-Nachhaltigkeit festgeschrieben ist?

Der Day of Song hat dem kleinen Mann eine Stimme verliehen, er hat sozusagen die musikalische Schwarmintelligenz des Reviers geweckt. Schon allein deswegen sollte er weiterleben.

Monika Willer

► www.derwesten.de/nrz/meinung/der-day-of-song-muss-leben-id10867842.html#pix1835498927



der Runde erwartet hatte: In intensiven Gesprächen mit Verantwortlichen habe sie erfahren, dass es Unterstützung für die Idee gebe, den Day of Song weiterzuführen. „Auch das Geld ist noch da“. Nun, so die Präsidentin des Chorverbandes NRW, gehe es vor allem darum, über mögliche neue Konzepte nachzudenken.

Die überraschende Nachricht bewegte erneut die Medien an Rhein und Ruhr: Noch am gleichen Abend und am folgenden Donnerstag häuften sich die Interview-Anfragen, die Sendungen und Veröffentlichungen. Und auch vor Ort gab es sofort Reaktionen. Die WAZ Gladbeck beispielsweise berichtete über die große Freude, die wegen der hoffnungsvollen Entwicklung im städtischen Kulturamt registriert wurde.

In der lebhaften Diskussion an diesem Tag wurden bereits mögliche Tendenzen für die künftigen Tage des Singens erkennbar, auch wenn jede einzelne Entscheidung erst noch von den Veranstaltern und Unterstützern mitgetragen werden muss:

► **Termin:** Nachdem das Festival 2014 erstmals im Herbst stattgefunden hat, plädieren alle Beteiligten ohne Unterschied dafür, künftig dauerhaft auf ein frühes Datum im Juni zu setzen. Erstens, weil dann die Schulchöre Zeit zur Vorbereitung haben. Zweitens, weil man dann nicht mit anderen chorischen Großereignissen z. B. in Dortmund konkurriert. Drittens, weil ein fester Termin generell besser planbar ist.

► **Jahr des Neustarts:** Viele haben schon mit Planungen für 2016 begonnen. Aber, so Benedikte Baumann: „Gemeinsamkeit ist besser als Vereinzelung.“ Dem stimmte die Mehrheit zu. Aus praktischen Planungsgründen („Bisher brauchten wir immer anderthalb Jahre Vorlauf“) sprachen sich viele für den Neustart 2017 aus. Beim Veranstalter RTG wird sogar über 2018 nachgedacht. 2016, so ein konstruktiver Vorschlag beim runden Tisch, könne von allen, die dazu in der Lage sind, zu einem „Einsingen“ als Einstimmung auf das nächste Großereignis genutzt werden.

► **Stärken erhalten:** Zu den öffentlich nur mäßig beachteten Besonderheiten des Day of Song gehörte 2010, 2012 und 2014 die mindestens sechs Monate dauernde Vorlaufphase mit Proben, Workshops und thematischen Einstimmungen der Chöre und Gruppen. Solche vertiefenden Aktivitäten sollen nach Ansicht aller Akteure unbedingt beibehalten werden.

► **Neue Teilnehmer:** Ruhrstädte haben ausnahmslos Partnerstädte im In- und Ausland. Vorschlag vom runden Tisch: Chöre aus den Partnerstädten zum Mitmachen beim Day of Song einladen!

Jetzt sind alle gespannt, was die weiteren Verhandlungen ergeben. ■ PL

Stimmen zum Day of Song

„Großer Schlag“

„Diese Absage ist ein großer Schlag für die Kultur des Singens“.

Christoph Mandera
Kulturbüro Bochum

„Lokale Sonderschicht“

„Dorsten hat sogar auf Grund der riesigen Begeisterung eine ‚lokale Sonderschicht 2011 eingelegt.“

Sabine Podlaha
Leiterin Amt für Kultur und Weiterbildung, Dorsten

„Sing-Bewegung“

„Der Day of Song hat sich seit 2010 zu einer Generationen übergreifenden Sing-Bewegung im Ruhrgebiet entwickelt. Darüber hinaus leistet der Day of Song einen großen Beitrag zu den Integrationsbemühungen im Ruhrgebiet.“

Stefan Glaser
Beauftragter für Kirchenmusik, Ruhrbistum Essen



Intensive Diskussionen beim „runden Tisch“

Hintergrund: So kam es zum Beinahe-Abschied

Am Mittwoch, 24. Juni, gab die Oberhauser Ruhr Tourismus GmbH (RTG) zuerst per E-Mail an alle Mitbeteiligten bekannt: Nach drei Veranstaltungen 2010, 2012 und 2014 wird es „zunächst“ keine weitere Veranstaltung unter der Marke „!SING Day of Song“ im Ruhrgebiet mehr geben. Zu wenig Anziehungskraft für auswärtige Touristen und angeblich erlahmende Begeisterung der singenden Akteure wurden als Begründungen genannt – und das taktisch nicht unklug nur drei Tage vor Beginn der NRW-Sommerferien.

CHOR*live* beschreibt in dieser Ausgabe wichtige Hintergründe, zitiert wesentliche Stimmen zum Thema. Zuerst Fakten zum Day of Song: Er hat an einem einzigen Wochenende im September 2014 über 200.000 Menschen zwischen Hamm und Hamminkeln auf die Beine gebracht. Er hat damals Medienveröffentlichungen nach sich gezogen, die – umgerechnet in Anzeigenpreise – den Gegenwert von rund 16 Millionen Euro ausmachten.

32.000 aktive Sängerinnen und Sänger zwischen vier und achtzig Jahren, Mitglieder von Verbands-Chören ebenso wie von Schul- und Kindergarten-Ensembles, haben Zeit und Geld geopfert, um für den Day of Song 2014 ein Programm auf die Beine zu stellen, das die Generationen vereinte ebenso wie die Kulturen der Menschen, die im Ruhrgebiet wohnen. 62.000 Liederbücher waren die „Spende“ des CVNRW. Und: Nehmen wir an, dass die Sängerinnen und Sänger für Proben plus Auftritte nur vier Arbeitstage zu je acht Stunden gebraucht hätten, so kommen bei Anrechnung des gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro schon über 8,7 Millionen Euro an Gegenwert heraus. Ehrenamtliche aus kirchlichen und aus Laienchören, aus Verbänden und Vereinen waren zusätzlich noch kostenlos unterwegs.

Die öffentlichen Hände der so genannten „Träger“ dagegen haben insgesamt nicht mehr als 700.000 Euro für die Aktivitäten der beteiligten Städte und für

die Organisation locker gemacht – einen Betrag, der sonst gerade einmal ausreichen mag, die Equipment-Trucks samt Deko und Technik eines Helene-Fischer-Konzerts zu bezahlen.

Unvorstellbar, dass ähnlich mit einem durch Landesmittel unterstützten Fußball-Event umgegangen würde. Aber offenbar herrscht in vielen Köpfen bis in die Chefetagen staatlicher und halbstaatlicher Institutionen immer noch der Irrglaube, Singen in Kindergärten, Schulklassen, Chorvereinen oder Seniorenheimen sei eine Freizeitbeschäftigung wie Töpfern oder Häkeln, also als gesellschaftliches Phänomen eigentlich zu vernachlässigen. Die Entscheider haben einfach nicht wahrgenommen, dass Singen in Gemeinschaft ein tragendes Kulturgut unserer Gesellschaft ist. In Schweden oder Estland, Finnland oder Norwegen dagegen sind Gesangsfestivals Großereignisse, für die – übrigens europaweit – Touristenwerbung betrieben wird.

So hätte der knapp vor Ferienbeginn platzierte Beinahe-Todesstoß ein fatales Signal der Verachtung von Popularkultur gesendet. Die Verantwortlichen haben sich aber offenkundig überzeugen lassen und nun eines Besseren besonnen. ■ PL

Noch eine wichtige Stimme

„Es geht um bildungspolitische Substanz“

Spätestens 2002 – angestoßen durch die Äußerungen des damaligen Innenministers Otto Schily sowie die durchaus provokanten Äußerungen des Musikpädagogen Hans Günther Bastian und die Veröffentlichung seiner Forschungsergebnisse (Kinder fördern – durch Musik) – wurde eine gesellschaftlich relevante Diskussion begonnen, deren Inhalt Prof. Dr. Stefan Klöckner in seinem Beitrag für die FAZ vom 14.02.2005 „Das Volk verstummt“ auf den Punkt brachte.

Die hier angeführten Argumentationen richteten den Blick konkret auf den pädagogischen Nutzwert des Musizierens im Kontext der Vorstellung einer humanen Gesellschaft. Darin war das Denken erstmals vom Kopf auf die Füße gestellt und anerkannt worden, dass es sich bei der musischen, der musikalischen Bildung nicht um Nebensächlichkeiten, sondern um gesellschaftlich relevante Fragen und bildungspolitische Substanz handelt.

Eine auf Substanz angelegte Bildung benötigt jedoch lange Zeit, langen Atem und Geduld.

Und genau hier liegt die große und einmalige Chance eines Konzeptes von !SING, über den Einmaligkeitscharakter hinaus kulturelle Nachhaltigkeit zu entfalten, Identifikation zu stiften, tausende von Menschen – über soziale Schichten, Nationalitäten und regionale Grenzen hinweg – im Gesang miteinander zu verbinden.

Das ist gelungen – ich beziehe es hier beispielhaft konkret auf die Projekte mit Kindern und Jugendlichen: An Folkwang wurden weit über das Ruhrgebiet hinaus beachtete Konzepte zur musikpädagogischen Vermittlung erarbeitet, medial aufbereitet, es wurden neue Lieder komponiert und beispielhafte Aufführungen mit Beteiligung der Kinder initiiert. Dazu wurden langfristig Schulen, Pädagogen und Kinder unterstützend begleitet. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten erstmals ein eigenes Liederheft.

Dank einer herausragenden und über die Maßen engagierten Organisationsleitung wurde das gemeinsame Singen zu einem Markenzeichen für das Revier. Die Konzepte und die Ausführungen wurden nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch im benachbarten Ausland mit Respekt und Anerkennung zur Kenntnis genommen – wurde doch hier dem Singen als zutiefst humane und existenziell notwendige Ausdrucksform der richtige Platz zugeteilt: mitten im alltäglichen Leben. Denn Singen ist – wie Yehudi Menuhin es ausdrückt – die Muttersprache des Menschen schlechthin.

Würde man diese erfreulichen Entwicklungen nun ersticken, so wäre dies eine fatale Entscheidung mit verheerender Signalwirkung in die Gesellschaft – abgesehen von der Missachtung gegenüber den bisher überdurchschnittlich engagierten Akteuren und deren Leistungen.

*Prof. Werner Schepp
Chorleitung/Kinderchorleitung
Folkwang Universität der Künste, Essen*

German Acappella

BUNDESCONTEST

28. - 30. August 2015 · Sendenhorst

Jubelstimmung beim Stadtjubiläum

Superstimmung in der „Stadt der Stimmen“: Am letzten „richtigen“ Sommerwochenende (28. - 30. August) feierte Sendenhorst seine 700-Jahrfeier. Und in der Stadt der Stimmen gehörte schon traditionell der 4. German Acappella BundesContest als Beitrag des CVNRW natürlich dazu.

Zur Eröffnung gastierte die fünfköpfige Top-Truppe „Vocaldente“ aus Hannover auf dem Festivalgelände „Alte Molkerei“. Das Quintett wurde inzwischen preisgekrönt auf nahezu allen einschlägigen internationalen Festivals und Wettbewerben. Insgesamt 20 Gesangsgruppen nahmen danach am Wettbewerb teil – Sängerinnen und Sänger aus ganz Deutschland, den Niederlanden und Österreich. Ehe am Sonntag, 30. August, die Preisträger ermittelt waren, nahmen Festivalchöre noch teil am Happeningchor, den sie gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus Sendenhorst bildeten. Der benachbarte Gospelchor „Voices unlimited“ gestaltete danach das Abschlusskonzert vor der eigentlichen Siegerehrung.



Alle Infos, Ergebnisse und Bilder unter www.german-acappella.de

Die Gewinner:

Kategorie NON PROFI(T)

1. Platz: HörBand, Hannover
2. Platz: Männersache, Osnabrück
3. Platz: ONE WORLD PROJEKT, München

Kategorie PROFI(T)

1. Platz: Soundescape, Aachen
2. Platz: UNDUZO, Freiburg
3. Platz: iNtrmzso, Den Haag, NL



soundappeal
aus Berlin beim
German Acappella
Bundescontest in
Sendenhorst

Foto: B.C. Gassner
GmbH & Co. KG

„Jüngere suchen die musikalische Herausforderung“

Experte Dr. Matthias E. Becker über die wachsende Bedeutung von Jazz, Pop und Musical in der Chorszene

Er wirkt (inter-)national als Juror, aktuell gerade erst beim German Acappella Contest in Sendenhorst, dann beim Sing & Swing Festival (12./13. September) in Werl. Er gehört zu den Seminarleitern beim Spitzentreffen der deutschen Chorwelt, der chor.com in Dortmund (1.-4. Oktober), ist zudem Mitglied im Chorbeirat des Deutschen Musikrats. Dr. Matthias E. Becker, Gründer der Gruppe „Vokal Total“ und Leiter des Jazzchores Soundsation in Neu-Isenburg hat sich einen Namen gemacht als Fachmann für die Bereiche Jazz und Pop in der Chormusik. Er studierte Schulmusik, anschließend drei Jahre Künstlerische Ausbildung Dirigieren (bei Helmuth Rilling), ließ sich dann

promovieren mit dem Thema „Chormusik im Jazz“. Seither ist Becker weltweit unterwegs: Als Jazzsänger holte er den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang. Als Dozent begleitete er über viele Jahre die Vokalistinnen des Bundesjazzorchesters (damals Ltg.: Peter Herbolzheimer). Als Arrangeur sorgt er für die nötigen Noten, als Autor (u. a.: „Praxis der Chormusik in Jazz und Pop“ Bd. I und II) für die geistige Auseinandersetzung mit dem Thema. Und noch in diesem Herbst wird er als Gast-Experte zusätzliche Aufgaben in den Musikgremien des CVNRW übernehmen. Heute spricht der „Doctor Jazz“ der Chormusik im Interview über die wachsende Rolle der jazzverwandten Musik in der Chorszene.

CHORlive: Jazz, Pop und Musical stehen in vielen Chorveranstaltungen hoch im Kurs. So gerade erst wieder beim Bundescontest German Acappella in Sendenhorst und nun Mitte September beim Sing&Swing Festival in Sendenhorst. Welche Rolle spielen diese Musikformen aber im Alltag der Chöre? Sind sie das Überlebenselixier für die Chormusik, oder erweitern sie eher das Spektrum der Möglichkeiten?

Dr. Matthias Becker: Die Chorszene in Deutschland ist einem starken Wandel unterzogen. Die Anzahl der „singwilligen“ Menschen scheint mir dabei nicht abzunehmen. Vielmehr wollen viele in anderen Zusammenhängen musizieren. Verkürzt dargestellt: Stand der soziale und kommunikative Aspekt der Gruppe, die oftmals Jahrzehnte dauernde Chor-„Gemeinschaft“ häufig im Vordergrund, so suchen vor allem jüngere Musikinteressierte heute eher die „musikalische“ Herausforderung. Die deutliche Zunahme von so genannten Projektchören und von kleineren Vokalensembles wie Terzetten bis Doppelquartetten legt diese Vermutung nahe. Die heute zahllosen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung hindern sicherlich auch Menschen daran, sich zeitlich über einen langen Zeitraum regelmäßig zu binden. Projektchöre und kleine Ensembles sind vom Zeitmanagement her flexibler kalkulierbar.



Dr. Matthias Becker war Juror beim German Acappella Contest in Sendenhorst und beim Sing&Swing Festival in Werl und wird als Gast-Experte in den Musikgremien des CVNRW fungieren.

CHORlive: Was allerdings nicht speziell für Jazz- oder Popgruppen gilt...

Becker: Nein, diese Beobachtungen gelten unabhängig von stilistischen Vorlieben. Dennoch üben die aktuelle Populärmusik und die erfreulicherweise neu gewonnene Wertschätzung des Singens an sich eine starke Attraktion vor allem auf junge Menschen aus. Seit den 1980er-Jahren ist die Anzahl der Chöre, die sich schwerpunktmäßig der Populärmusik widmen, gleichsam explodiert. Nicht nur zahlenmäßig, sondern vor allem auch qualitativ ist diese Entwicklung unter anderem an den speziellen Kategorien des Deutschen Chorwettbewerbs nachvollziehbar. Aber auch die Zunahme von hochkarätigen Festivals in Deutschland und im europäischen Ausland zeugen von dieser Entwicklung.

CHORlive: Woher rührt der neue Trend?

Becker: Man hat die Qualitäten dieser Musik erkannt. Groß- und Kleinmeister unter den Komponisten und Arrangeuren gab und gibt es zu allen Zeiten, völlig unabhängig von Epochen oder Stilistiken. So wundert es nicht, dass auch ausgewiesene sogenannte „klassische Kammerchöre“ oder Vokalensembles sich Repertoire ergänzend der „gehobenen Populärmusik“ widmen. Allen voran haben The King’s Singers, Experten nicht zuletzt der Madrigalkunst, die Populärmusik in ihr Repertoire genommen und sie damit auch im klassischen Konzertleben hoffähig gemacht.

CHORlive: Schon die Namensgebung spiegelt oft die Unterschiede wider: „WahnSing“ oder „Klangküsse“ nennen sich die einen, „Froh-sinn“ oder „Harmonie“ ist die Marke der anderen. Der CVNRW hat sich entschieden, diese Spannweite als wichtigen Bestandteil der eigenen Stärke zu begreifen. Sie können bestimmt noch genauer beschreiben, wie man als Chorleiter und Aktiver die verschiedenen Enden produktiv zusammenbringt?

Becker: Nomen est omen, oder: Der Name ist Programm. Wer die tradierte Form des Gesangsvereins und beispielsweise dessen Repertoire nicht fortführen möchte, wird sich in vielerlei Hinsicht neu aufstellen: Das spiegelt sich wider in Namensgebung, Kleidung, Bewegung und Bühnenpräsenz. Man wagt sich an fremdsprachige Literatur, ist bemüht, auswendig zu singen. Instrumentalbegleitung, Improvisation und mehr gehören dazu. Unverkennbar lernen wir alle voneinander. Für mich als Musiker ist es allerdings immer erfreulich zu sehen und zu hören, wenn Scheuklappen abgelegt werden, das Ohr offen und der Kopf bereit für Neues bleibt. Diese Bereitschaft, sich auf Neues, Ungeohntes, vielleicht auch Ungehörtes einzulassen, erlebe ich fast jede Woche auf Fortbildungen für Chorleiter oder Chöre. Der wunderbare Nebeneffekt ist: Diese



Das Ensemble Stimmrecht auf der NRW-Bühne in Sendenhorst.

Foto: B.C. Gassner GmbH & Co. KG

Gelungene Auftritte zeigten auch **WahnSing aus Köln** (rechts), **Scampi aus Solingen** (unten) und **Extratón aus München** (unten rechts) in Sendenhorst.



Fotos: B.C. Gassner GmbH & Co. KG

Offenheit auszuprobieren, wirkt sich immer produktiv auch auf Bekanntes, vielleicht bereits Beherrschtes aus. Plötzlich fällt die Rhythmik leichter, versteht man die Harmonien besser, kann Dissonanzen genießen, empfindet mehr MUSIK. Als klassisch ausgebildeter Dirigent habe ich das große Glück sowohl im rein klassischen Bereich als auch im Pop- und Jazzbereich immer wieder neue Erfahrungen zu sammeln. Es gibt in allen Bereichen „gute“ Musik. Auch die Chöre und Ensembles, die sich ohne Vorbehalte jeglicher Art von qualitativer Chormusik widmen, erzählen von zunehmendem Verständnis und Empfinden von Musik ganz allgemein.

CHORlive: Ein Ausflug zum Sing & Swing Festival nach Werl könnte also vermutlich für manchen müde gewordenen traditionellen Chor wie ein Jungbrunnen wirken?

Becker: Nicht jeder Mensch muss sich für Populärmusik interessieren oder sie gar singen. Sie sich einmal vorurteilsfrei anhören, die Qualitäten dieser Musik zu erkennen und anzuerkennen, lohnt sich allemal. Doch Vorsicht: Auch in der Populärmusik tummeln sich Kleinmeister. Sie von den Großen zu unterscheiden, wäre eine weitere tolle Motivation. Wo sonst bekommt man solch eine Bandbreite an musikalischen Ausdrucksformen? Also, kommen Sie unbedingt nach Werl. Dort wird unglaublich vieles und abwechslungsreiches geboten!



CHORlive: Wie wird und wie sollte sich die „jazzige“ Szene im Chorgesang weiter entwickeln?

Becker: Zunächst muss sicherlich zwischen den Begriffen Jazz und Pop unterschieden werden, auch wenn das in der Umgangssprache oftmals durcheinander geht. Jazz wird in Deutschland kaum gesungen, selbst von Chören die diesen Begriff im Namen tragen. Bei uns wird zum überwiegenden Teil Popmusik gesungen. Die Gründe sind vielfältig: Stilistik, Schwierigkeitsgrad, Arrangements. Wie bereits erwähnt hat die Populärmusik in Deutschland nicht zuletzt durch die Aktivitäten des Deutschen Musikrats, darunter regelmäßige Fortbildungen, Deutscher Chorwettbewerb und mehr, eine künstlerisch hervorragende Entwicklung genommen. Um diese muss man sich keine Gedanken machen. Inzwischen eingerichtete Studiengänge an deutschen Musikhochschulen für Jazzgesang, für Komposition und Arrangement haben hochqualifizierte Musiker hervorgebracht, die diese Entwicklung ebenfalls vorantreiben.

Doch in der Tat würde ich mir persönlich wünschen, dass dem „jazzigen“ Aspekt in der Chormusik etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Sicherlich birgt diese Form der Chormusik zusätzliche Herausforderungen an die Dirigenten und die Singenden gleichermaßen, die in der Stilistik, in der Improvisation und vor allem der harmonischen Sprache begründet sind. Hier liegt noch ein deutliches Entwicklungspotential, das allerdings auch viel Zeit braucht.

CHORlive: Was wird man dazu von Ihnen während der chor.com in Dortmund zu hören bekommen?

Becker: Auf der chor.com gibt es u.a. Literaturseminare zur Populärmusik. Ganz besonders freue ich mich auf die erneute Zusammenarbeit mit Cant'ella, dem herausragenden, rein klassischen Frauenchor unter der Leitung von Bine Becker-Beck. Wir werden gemeinsam „Crossover“-Literatur für Frauenchöre vorstellen. Zahlreiche Komponisten verbinden inzwischen klassische und populärmusikalische oder jazzige Elemente, was man dann gerne „Crossover“ nennt, eine Brücke, die Stilikarten miteinander verbindet.

CHORlive: Wie zu hören ist, werden Sie künftig noch enger zusammen in einer Gastrolle beim CVNRW mitwirken. Was zieht Sie zu diesem Chorverband, was wollen Sie hier bewegen helfen?

Becker: Der CVNRW steht meines Erachtens seit vielen Jahren paradigmatisch für innovative Chorförderung auf Landesebene. Die Fortbildungen in allen Musikbereichen, die Festivals, Wettbewerbe und Konzerte etwa – lauter Aktivitäten, die ganz nahe an den Bedürfnissen und Nöten der Chöre sind. Hermann Otto in der Vergangenheit und weiterhin Klaus Levermann haben bisher wirklich hervorragende Arbeit geleistet, die höchste Achtung verdient. Wenn meine nunmehr 35-jährige Erfahrung im Chorbereich gefragt ist, stelle ich sie gerne einem solch erfolgreichen Team zur Verfügung. ■ PL

sing & swing festival international

12. + 13. September 2015 · Stadthalle Werl

Ein Aushängeschild für die Chorwelt

Zwei Tage, 39 Chöre, etwa 1.000 Sängerinnen, Sänger und eingefleischte Fans: das ist das diesjährige Sing & Swing Festival international in der Stadthalle Werl (12./13. September), veranstaltet vom CVNRW und dem Chorverband Haar-Börde. Wie immer wird das Festival gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie durch den Landesmusikrat.

Zum Festival hat der Chorverband NRW eine eigene Programm-Festschrift herausgegeben. Hier finden sich informative Kurzporträts aller teilnehmenden Ensembles. Schon die Fotos zeigen, dass es sich dabei um flotte, einfallsreiche Gruppen handelt. Landrätin Eva Irrgang bescheinigt dem Festival in ihrem Grußwort, dass sich die Marke „Sing & Swing international“ inzwischen „zu einem Aushängeschild für das Chorwesen“ entwickelt hat.

Regina van Dinther, die im Mai neu gewählte Präsidentin des CVNRW, schreibt, sie freue sich „auf inspirierende Begegnungen“. Und Landeschorleiterin Claudia Rübben-Laux erinnert daran, dass sich der Chorverband NRW gerade mit diesem Festivalformat zu einer „wichtigen Stimme der Popmusik entwickelt“ habe: „Viele Chöre dieses Genres haben sich inzwischen unseren Sängerkreisen angeschlossen. Das macht den Verband lockerer, frischer und vielfältiger.“



Das Programmheft
im Netz unter
www.cvnrw.de

**Ausführlicher Bericht in der
Dezember-Ausgabe.**

Bilder, mit Tönen gemalt

Ein Blick hinter die Kulissen eines Chores, der als Projekt startete, nun aber schon fünf Jahre alt geworden ist und gerade so richtig durchstartet – Groophonik aus Detmold

Der 26. September 2015 soll zu einem ganz besonderen Datum werden. Es ist der Tag, an dem ein Chor seine erste CD in einem großen Konzert vorstellt. Die Bielefelder Stadthalle ist der Schauplatz. Weshalb das ein ganz spezielles Ereignis werden könnte? Es hat mit dem ungewöhnlichen Weg zu tun, den das Ensemble Groophonik gemeinsam mit seinem Gründer, Dirigenten und Arrangeur Tobias Richter bislang eingeschlagen hat.

Eigentlich war dieser Chor lediglich als Kurzzeit-Projekt geplant. Der junge Chorleiter Tobias Richter trommelte vor fünf Jahren Sängerinnen und Sänger aus einigen bestehenden Chören in Detmold und Umgebung zusammen, um für etwa ein halbes Jahr Neues zu versuchen: „Ich wollte einen Chor, der nicht an Vereinsstrukturen gebunden ist. Einen Chor, der Songs aus dem Pop-, Rock- und Independent-Bereich ebenso in har-

monisch vielschichtigen und gleichzeitig rhythmusorientierten Arrangements darbietet wie klassische Volkslieder und dabei einen ganz eigenen Sound entwickelt“, so Richter zur Ausgangsidee.

Im Gegensatz zum Konzept des klassischen Vereinschores ist im Projekt-Ensemble vieles anders: „Die Sängerinnen und Sänger proben das Programm zuerst zu Hause mit Playbacks, die ich vorab eingesungen habe. Der Kopfhörer gibt ihnen im linken Ohr die eigene, im rechten Ohr die anderen Stimmen vor. Und die meisten singen bis heute, ohne Noten lesen zu können“, erzählt Tobias Richter. Dass das funktioniert, hat mit Richters Erfahrung in zahlreichen Produktionen zu tun, sowohl am Lippischen Landestheater, als auch bei den Musical-Profis von „Stage“. Richter sagt: „80 Prozent der Leute lernen auditiv“. Also nicht mit den Augen, sondern über ihr Gehör.

Wenn dann die gemeinsamen Proben anstehen, wird es intensiv: „Wir





Fotos (2): Groophonik

Ganz in Weiß: Ein „anderes“ Chorerlebnis bietet Chorleiter und -gründer Tobias Richter mit seinem Ensemble Groophonik auf der Bühne auch optisch.

proben einmal pro Monat samstags und zweimal dienstags und ich bekomme das Geschenk, das sich jeder Chorleiter wünscht: einen gut vorbereiteten Chor. Wir können direkt mit der musikalischen Arbeit beginnen und haben sofort Spaß am Singen, da alle ihre Stimmen schon können. Mein Wunsch, einen authentischen, poppigen Chorklang zu kreieren, ist wahr geworden. Alle ziehen an einem Strang. Man sollte nie aufgeben, seinen Chorklang zu verfolgen, den man sich im Kopf zuvor ausgemalt hat. Groophonik schafft es, meine Vision auf die Bühne zu bringen“, begeistert sich der Chorleiter. Das bisher Erreichte beschreibt er mit einem leicht fassbaren Bild: „Wir machen modernen Vocal-Pop in Chorstärke“. Und der Sound von Groophonik geht dabei über den gängigen Chorklang hinaus: „Wir malen mit Musik.“

Dass auf diesem Weg ungewöhnlicher Erfolg möglich ist, haben die dreißig Groophonik-Stimmen längst

verinnerlicht: Den Weg säumen Festivalerfolge, Konzerte, nicht zuletzt der zweite Platz im WDR-Wettbewerb um den Titel „Beliebtester Chor 2015 in NRW“. In den vergangenen fünf Jahren gab es natürlich auch Fluktuation: Einige Sängerinnen und Sänger hörten auf, andere nahmen ihren Platz ein. Aber die Begeisterung, der Schwung und die Präzision sind geblieben, eher sogar gewachsen.

Was die Sänger „auditiv“ geübt haben, wird live untermalt durch beeindruckende Lichttechnik und damit zu einem „visuellen Erlebnis“ für das Publikum: Groophonik-Konzerte beinhalten neben fesselnden Stimmleistungen auch immer eine lebhaft Bühnenshow einschließlich speziell auf die Lieder abgestimmter Lichteffekte. Die 30 Stimmen des Chores singen dabei mal chorisch, acappella und ebenso mit Band-Begleitung, in Szene gesetzt durch eine top-professionelle Tontechnik.

Abgerundet wird das Konzept von Groophonik durch eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit in Online- und Printmedien, die es allen Interessierten ermöglicht, „ganz nah am Chor dran zu sein“. So entsteht ein Gesamterlebnis, wie es so nur selten bei Laienchören zu finden ist. „Laienchöre können über sich hinaus wachsen, wenn man ihnen immer wieder die Leidenschaft vermittelt und Musik lebt. Das bringt Freude, das bringt Spaß“, findet Tobias Richter.

Spaß macht Groophonik offenkundig auch denen, die finanziell unterstützen sollen. Um die 5.555 Euro zu beschaffen, die für die erste CD-Produktion benötigt wurden, bot der Chor im Internet per Crowdfunding eine breite Palette von attraktiven Angeboten an.

Auch die Finanzierung des großen CD-Release-Konzerts in der Stadthalle Bielefeld ist „trotz“ zuschauerfreundlicher Preise gesichert, befeuert durch eine breit angelegte Werbekampagne. „Wir wollen unserem Publikum eine tolle Show bieten und es gleichzeitig fair behandeln. Verglichen mit anderen Theater- und Konzertpreisen ist das Erlebnis bei uns noch günstig.“ Für Richter und seine Mannschaft gilt auch hier das erfolgreiche Rezept: „Think big“, also: Denke groß, mach’ Dich nicht klein!“

Schon vorab war übrigens ein kleiner Ausschnitt dessen zu hören und zu sehen, was das Publikum am 26. September erwarten wird: Am 22. August beim WDR-Festival „1 Tag live“ in Paderborn war neben zahlreichen anderen Top-Acts auch Groophonik aus Detmold mit dabei. ■ PL

► www.groophonik.de



Bonner Jazzchor:

Die richtige Mischung aus Leidenschaft, Sekt und Engagement

Das Unesco-Welterbekomitee hat bei seiner jüngsten Sitzung in Bonn einen klangvollen Beweis dafür erhalten, warum die deutsche Chorlandschaft international so einzigartig ist. Denn der Bonner Jazzchor war zum Auftakt der Tagung eingeladen. Unesco-Vertreter aus 21 Ländern konnten dabei hören, wie „Kein schöner Land“ im modernen Gewand klingt.

Dieses Konzert markiert einen Höhepunkt in der bislang steilen Karriere des 2003 gegründeten Chores. Am Anfang stand das Ziel, musikalisch andere Wege zu gehen. Damit sind die Bonner zu Pionieren geworden. Denn heute hat sich eine ganze Szene um jenen Stil entwickelt, den man Vocal Jazz Pop nennt und mit dem die Bonner Neuland eroberten. „Damals gab es diese Art von Literatur überhaupt noch nicht“, blickt Sprecher Klaus Lochhas zurück. „Jetzt entwickelt sich diese Richtung stetig weiter, derzeit entstehen viele neue Bands und Gruppen in der Richtung. Das motiviert uns natürlich.“

Sachen von der Stange wollte im Bonner Jazzchor keiner singen. Da passte es prima, dass Oliver Gies von Maybop maßgeschneiderte Arrangements schrieb. Inzwischen hat sich eine Reihe von Arrangeuren und Komponisten um den Jazzchor geschart. „Wir singen Titel aus der Feder großer Künstler wie Bob Dylan, aber wir entdecken zunehmend auch junge Musiker, viele skandinavische, und Singer-Songwriter“, schildert Lochhas. Denen gibt der Chor Aufträge für neue Arrangements.

Das ist nicht billig, aber „wir kommen mit den Arrangeuren überein, dass wir eine Zeit lang das alleinige Nutzungsrecht

haben. Und Sascha Cohn hat ein gutes Netzwerk, so dass wir neue Stücke zwei bis drei Jahre im Voraus planen können.“

Sascha Cohn ist ein Zauberwort, das häufig fällt in unserem Interview. Die amerikanische Sängerin und Gesangspädagogin leitet den Chor seit 2009. „Wir lieben sie“, betont Lochhas und schwärmt von der Energie der Musikerin, die es schafft, die richtige Balance zwischen Leistung und Gemeinschaftsgefühl zu finden. Denn der Bonner Jazzchor versteht sich als Leistungschor. In der kurzen Vereinsgeschichte hat er bereits zahlreiche Auszeichnungen ersungen, darunter zweimal den Meisterchor-Titel und den 2. Platz beim Deutschen Chorwettbewerb in Weimar 2014.

Mittlerweile sind gut 45 Sängerinnen und Sänger zwischen 19 und 56 Jahren im Verein aktiv. Sie reisen teilweise von

weiter zu den wöchentlichen Proben nach Bonn. Selbstverantwortlichkeit steht im Mittelpunkt, was die musikalische Seite betrifft und bei allen Fragen der Organisation. Die Sänger kommen vorbereitet zu den Proben, entsprechende Hilfsmittel wie Lerndateien gibt es ja inzwischen. Aber die Freude an der Leistung resultiert vor allem aus der mitreißenden Arbeit von Sascha Cohn. Lochhas: „Sie kann in jeder Chorstunde alle Register ziehen, sie schafft es, den richtigen Ton zu finden.“ Und das im wörtlichen wie im übertragenen Sinne, denn Intonation ist angesichts des Repertoires ein großes Thema. „Diese Energie kann sich gegenseitig anstoßen und vermehren. Der Clou besteht darin, das Gleichgewicht zwischen Spaß und Leistung hinzubekommen“, weiß Lochhas.

Daneben sorgen basisdemokratische Strukturen für den Wohlfühlfaktor. Die Mitglieder sind in über 20 Teams organisiert, die sich eigenverantwortlich kümmern: um die Konzertplanung, die Kleidung, den Webauftritt, die Öffentlichkeitsarbeit. „Der Chor lebt vom Netzwerk aller“, betont Lochhas. „Vielleicht ist es auch die richtige Mischung aus Leidenschaft, Sekt und Engagement.“

Der Bonner Jazzchor sucht neue tiefe Bässe und Altos. Die Vorsingtermine gibt es im Internet: www.bonnerjazzchor.de Dort stehen ebenfalls Informationen über die anstehenden Konzerte. ■ mwi

Der Bonner Jazzchor bei seinem Auftritt im einstigen Plenarsaal des Bundestages.

Foto: Chor



Silberne Schläfen, tolle Stimmen – die German Silver Singers

Es wirkt wie ein Bekenntnis: Beim bundesweit größten Treff der Chorwelt spielen die German Silver Singers eine herausgehobene Rolle als Beitrag des Chorverbandes NRW. Schon am 1. Oktober, dem Eröffnungstag der Chor-Messe chor.com in Dortmund, wird der erste und älteste Casting-Chor Deutschlands mit zwei Programmbeiträgen dabei sein.

Zuerst wirken sie mit bei einem Workshop von 14.30 bis 16.00 Uhr. Da geht es um die Praxis der Proben- und Konzertarbeit mit Sängerinnen und Sängern über 60 Jahren. Workshop- und Chorleiter Volker Buchloh aus Oberhausen sagt über seine 35 Aktiven: „Mindestens 60 Jahre Lebenserfahrung, viel Freude an guter Vokalmusik, ausdrucksstarke Stimmen, interessante Typen, das sind die German Silver Singers des Chorverbandes Nordrhein-Westfalen.“ Buchloh verspricht: „Der Workshop soll aufzeigen, welche mitreißende Kraft Chöre mit reifen Stimmen haben können und einen Einblick in die besondere Probendynamik geben.“ Wie im Workshop, so wird das Ensemble auch beim Abendkonzert im legendären Dortmunder „jazzclub domicil“ am Klavier begleitet von Harald Schollmeyer. Von 22.00 bis 23.15 Uhr gastieren die Sängerinnen und Sänger dort mit ihrem Repertoire von Volksmusik bis Rock.

Die German Silver Singers wurden 2009 gegründet. Seither pflastern ungewöhnliche Auftritte und Erfolge ihren Weg: Auftritte auf den Chorbühnen bei mehreren NRW-Tagen, Erster Preis beim Chorwettbewerb „Deutschland singt mit“ in Woffelsbach (2012), Mitwirkung im RTL-„Supertalent“ 2012 und in der ZDF-Komödie „Zwei mitten im Leben“ (2013), Einladung zum Kongress „Lebendige Stadt“ des Deutschen Städtetages 2013 in Berlin, Mitwirkung bei der WDR-Produktion WEST ART extra (2013), Auftritt beim Treffen von Ü-60-Chören in der



Chorleiter Volker Buchloh mit den German Silver Singers in der Gebläsehalle der ehemaligen Dorstener Zeche „Fürst Leopold“.

Foto: Peter Koerber

Stadthalle Delbrück (2015), Mitwirkung bei „Rock am Dom“ in Gelsenkirchen-Buer (2015).

Vorbild für Andere: „Sing mit, bleib fit“

Die German Silver Singers spielen beim CVNRW auch die Rolle eines Vorbildes – und zwar für alle, die sich der Chorarbeit mit älteren Stimmen verschrieben haben oder die sich diesem Thema neu widmen wollen. „Sing mit, bleib fit“ – so ist das eigens für diese Gruppen entwickelte Programm überschrieben. Der Verband bietet den Chorleiterinnen und Chorleitern Unterstützung bei der Probenarbeit und der Literatúrauswahl an. Er gibt Hilfestellung bei der Vernetzung von Seniorenchören – und natürlich gehören Fortbildungen für Chorleiterinnen, Chorleiter und Singgruppenleiter zum Repertoire des CVNRW.

Darunter sind Basiskurse für „sing-interessierte musikalische Laien“ – über drei Tage und kostenfrei. Dazu gehört ebenso ein Qualifikationslehrgang „Sing-

gruppenleitung“ mit viel Praxisbezug und Hintergrundwissen – 50 Stunden für 130 Euro inklusive Materialien. Und natürlich gibt der Verband organisatorisch und auch finanziell Hilfestellung zur Neugründung von Seniorenchören. So konnten beispielsweise 2013 Seniorenprojekte in Unna/Kamen, Lemgo/Detmold und Paderborn neu gestartet werden. Bewerber für 2015 werden aktuell noch gesucht!

Aktuelle Projekte: Am 22. August startete in Rheine ein Qualifikationskurs. Ab September laufen ein Basis- und ein Qualifikationskurs im Raum Bochum/Dortmund, weitere Kurse sind für Ostwestfalen und den Raum Heinsberg in Vorbereitung. Zusätzlich starten ab Herbst Fortbildungsmaßnahmen für Chorleiterinnen und Chorleiter mit Kubia und der Landesmusikakademie Heek. Nicht zu vergessen: Die Infoserie zur Arbeit mit „reifen Stimmen“ hier in CHORlive. ■ PL

Informationen:

geschaeftsstelle@cvnrw.de und Bernhard Große-Coosmann, Tel. 05255/6535.

Stimme im Alter (3):

„Chorsingen ist mehr als nur Musik“ Der altersoffene Chor Münster (AChoM)

Alle, die regelmäßig zu ihrem Chor gehen, kennen die Freude auf die Musik und auf das Wiedersehen der Mitsängerinnen und -sänger. Gerade die Bindung zu anderen Menschen motiviert viele Sängerinnen und Sänger, sogar ein Leben lang im Chor zu bleiben. Forscher der Universität Göteborg fanden heraus, dass Chormitglieder, die gemeinsam singen, auch ihre Herzfrequenzen (unbewusst) einander anpassen (VICKHOFF 2013 et al.) – Chorsingen ist also mehr als „nur“ gemeinsames Musizieren. Es ist eindeutig auch ein stark soziales Phänomen.

Dass Chorsingen gerade im Alter Vorteile bietet, die sich positiv auf das Wohlbefinden auswirken, zeigen verschiedene Studien. Zunächst sollen hier nun einige dieser nützlichen Folgen aus wissenschaftlicher Perspektive beleuchtet werden. Im zweiten Teil dann wird ein Chor

vorge stellt, der das soziale Miteinander und die Begegnung zu wesentlichen Aspekten seines Konzepts entwickelt hat – der altersoffene Chor Münster (AChoM) unter der Leitung von KMD Klaus Vetter.

Seit einigen Jahren beschäftigt man sich in der musikpädagogischen Forschung verstärkt mit den Aspekten, die über das eigentliche Musizieren hinaus gehen. Unbestritten sind positive Einflüsse auf die physische Gesundheit wie z.B. Atmung, Körperkontrolle, Energie und Aktivität (vgl. CLIFT et al. 2009). Zudem verhilft das Chorsingen auch zu sozialer und spiritueller Zufriedenheit (z.B. Freundschaften, Sozialkontakte, Gruppenempfinden, Gemeinschaftsgefühl) (vgl. CLIFT/HANCOX 2001). Für ältere Menschen hat die Gemeinschaft beim Musizieren große Bedeutung, um einer potenziellen (Alters-) Einsamkeit zu entgehen (MURRAY/RUMMETT

2010). Forscher aus Australien systematisierten die benefits des Chorsingens und nannten drei Themenkomplexe:

- 1) persönliche Auswirkungen (Emotion, Regulation, Selbstvertrauen, Stimmfindung),
- 2) soziale Auswirkungen (Verbundenheit mit den Mitsingenden und dem Publikum, Interaktion),
- 3) funktionale Auswirkungen (Gesundheit, Beschäftigung, Routine) (DINGLE et al. 2012).

Durch gemeinsames Singen kann sich auch die subjektive Empfindung des Gesundheitszustandes verbessern (vgl. CLIFT et al. 2010); außerdem konnte nach Chorproben ein erhöhter Immunglobulin-A-Wert festgestellt werden, ein Antikörper, der sich in den Schleimhäuten befindet und Krankheitserreger abhält (KREUTZ et al. 2004).



Altersoffener Chor Münster (AChoM), geleitet von Kirchenmusikdirektor Klaus Vetter.

Foto: Chor



Autor
Kai Koch

Eine umfangreiche Übersicht zu den positiven Wirkungen des (Chor-)Singens haben Stephen CLIFT, Grenville HANCOX, Rosalia STARICOFF und Christine WHITMORE veröffentlicht (vgl. CLIFT et al. 2008).

Chöre für ältere Menschen setzen zumeist Schwerpunkte im Bereich der sozialen benefits. Ein sehr gelungenes Beispiel ist der altersoffene Chor Münster (AChoM). Die Stadt Münster zeichnet sich durch eine umfangreiche und vielseitige Chorlandschaft aus. Deshalb spezialisierten sich einige Chöre und führten Altersgrenzen ein, um das Klangbild und die Leistung vermeintlich zu verbessern. Folglich mussten viele ältere Sängerinnen und Sänger ihre Chöre verlassen. Der AChoM bietet gerade solchen chorisch Erfahrenen die Chance, weiterhin mit musikalischer Perspektive zu singen und dabei zugleich eine herzliche Gemeinschaft zu erleben.

Der altersoffene Chor wird zwar von der evangelischen Kirche finanziert, ist jedoch offen für alle Chorsingenden – auch Jüngere werden aufgenommen, denn der Name ist Programm! Die Proben finden vormittags statt. Dank der Anbindung an das Mehrgenerationenhaus Münster ist es möglich, nach den Proben im Café gemeinsam das Mittagessen einzunehmen. Besonders wichtig ist, dass viele alternde Sängerinnen und Sänger durch dieses Angebot eine positive Perspektive vor Augen haben. So mag der Abschied aus ihren bisherigen Chören etwas leichter fallen. Über die Sinnhaftigkeit von Altersgrenzen wird im nächsten Beitrag ausführlich berichtet.

Die Probenplanung des Kantors ist so strukturiert, dass auch längere Fehlzeiten durch Krankheiten oder Urlaube, „Enkelkinderdienste“, Pflege- oder Kur-

aufenthalte ohne schlechtes Gewissen möglich sind. Es herrscht kein (Leistungs-) Druck, denn die Belastung durch Auftritte ist überschaubar. Dennoch wird großer Wert darauf gelegt, Chorklang, Intonation und Schwierigkeit des Programms weiterzuentwickeln.

Die immer neuen Programme erleichtern es Neuzugängen, in die Chorgemeinschaft musikalisch hineinzuwachsen. Durch die „sozialen Angebote“ (Mittagessen, Ausflüge, Gespräche, Kooperationskonzerte mit anderen Chören und Freizeiten) fällt es leicht, auch menschlich zusammenzuwachsen und sich wohlzufühlen.

Als ich den Chor während einer längeren Krankheitsvertretung leiten durfte, bin ich – ein potenzieller „Enkel“ – trotz des großen Altersunterschiedes sehr liebevoll aufgenommen worden. So empfinde ich die Zeit im AChoM als eine meiner bislang schönsten Chorleitererfahrungen überhaupt. Bei meiner Verabschiedung war ich zu Tränen gerührt, als ich ein Fotoalbum mit Kommentaren der Highlights während Vertretungszeit überreicht bekam. Diese „Basis des Wohlfühlens“ – also die unverkrampfte Symbiose aus schöner Musik und sozialer Atmosphäre – zeichnet den AChoM aus und trägt dazu bei, dass diese offene und herzliche Chorgemeinschaft weiter wachsen kann. Nähere Informationen unter: www.apostelkirchengemeinde-muenster.de/arbeitsbereiche/kirchenmusik/AChoM/AChoM.html

In vielen Chören, die ich im Rahmen meines Forschungsprojekts besucht habe, steht das soziale Miteinander nahezu gleichrangig mit der musikalischen Arbeit im Vordergrund. Ehrenämter, Probenassistenz, Vorstandsarbeit und sonstiges Engagement sind Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen und die Chorleitung zu entlasten. Die meisten Chöre sind sehr aufmerksam, wenn es um das Feiern von Geburtstagen oder Jubiläen geht. Besuchsdienste bei Krankheiten oder langfristigen Ausfällen von Chormitgliedern gehören ebenfalls dazu. In einem Chor gibt es sogar das Amt der „Sozialbeauftragten“.

Besonders beeindruckt haben mich Chorphatschaften für Sängerinnen und Sängern mit demenziellen Veränderungen. Langjährige Chormitglieder, die selbstständig nicht mehr ihre Anreise zur Probe, die Notenverwaltung oder die Termineinhaltungen organisieren können, werden von meist mehreren Personen gemeinsam unterstützt, damit sie nicht aus der Gemeinschaft ausscheiden müssen. Erst wenn dieses Engagement zu belastend für die Betreuenden wird, müssen andere Lösungen gefunden werden, z. B. eine Ehrenmitgliedschaft (Freikarten für Auftritte oder Teilnahme an den Chorausflügen) oder vereinzelte Probenbesuche bei den Erkrankten zu Hause. Die Chorgemeinschaft ist ein ganz wichtiger Aspekt der Chorarbeit im Alter – es ist bewegend, wenn Chöre so stark zusammenhalten und Schwierigkeiten gemeinsam überwinden!

Der nächste Beitrag wird die Frage nach Altersgrenzen von verschiedenen Seiten aus beleuchten und mit Hilfe einiger Beispielkonzeptionen erläutern. Wichtig: Auf der neuen Homepage www.singen-im-alter.de sind viele Informationen rund um das Thema Seniorenchöre zu finden.

Literatur:

- CLIFT, S. et al. (2008): Singing an health: Summary of a systematic mapping and review of non-clinical research. Canterbury: Sidney De Haan research centre for arts and health.
- CLIFT, S. et al. (2009): What do Singers Say About the Effects of Choral Singing on Physical Health? Findings from a Survey of Choristers in Australia, England and Germany. Jyväskylä University Digital Archive: Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music. University of Jyväskylä, Finland.
- CLIFT, S. et al. (2010): Choral singing an psychological wellbeing: Quantitative and qualitative findings from English choirs in a cross-national survey. In: Journal of Applied Arts and Health 1(1), S. 19-34.
- CLIFT, S. / HANCOX, G. (2001): The perceived benefits of singing: Findings from preliminary surveys of a university college choral society. In: The Journal of The Royal Society for the Promotion of Health 121(4), S. 248-256.
- DINGLE, G. A. et al. (2012): "To be heard": The social and mental health benefits of choir singing for disadvantaged adults. In: Psychology of Music 41(4), S. 405-421.
- KREUTZ, G. et al. (2004): Effects of choir singing or listening on secretory immunoglobulin A, cortisol, and emotional state. In: Journal of Behavioral Medicine 27(6), S. 623-635.
- MURRAY, M. / CRUMMETT, A. (2010): "I don't think they knew we could do these sorts of things". Social representations of community and participation in community arts by older people. In: Journal of Health Psychology 15(5), S. 777-785.
- VICKHOFF, B. et al. (2013): Music structure determines heart rate variability of singers. In: Frontiers in Psychology (4), art. 599.



Sternchen unter Stars – die Trixis im Europapark

51 Jahre gibt es sie schon, die Trixis, den unverwüftlichen Kinderchor aus dem Ruhrgebiet. Am 9. August traten die 26 Nachwuchsstimmen zwischen 6 und 16 Jahren wieder einmal in der ARD auf – bei der Gute-Laune-Musikshow „Immer wieder sonntags“ mit Stefan Mross. Das hatte zu tun mit einer in langen Jahren gewachsenen Vertrauensbeziehung,

sowohl zu Moderator Mross als auch zum Südwest-Sender SWR. „Im Süddeutschen Raum bekommen Volks- und Wanderlieder wieder ein Forum“, freut sich Chorgründerin und -leiterin Beatrix Zschech. Ergebnis sind Einladungen wie die zur Sendung aus dem Europapark Rust, sind Begegnungen mit bekannten und neuen Gesichtern

der Szene – darunter VOXXclub und die Sängerinnen Antonia und Michelle. Natürlich war auch wieder eine Mama im Begleit-Tross, die in ihren Kindertagen ebenfalls schon als Trixi-Mitglied im Europapark gesungen hatte. Stefan Mross weiß, warum das auch so bleiben wird: „Ein Kinderchor bleibt immer jung“.

Foto: Beatrix Zschech

Ausschreibung bundesweit fürs „Duisburger Hafenlied“

In Zusammenarbeit mit dem CVNRW schreibt die Duisburger Hafen AG einen bundesweiten Wettbewerb aus. Gesucht wird eine zeitgemäße Neufassung für Melodie und Text des beliebten „Duisburger Hafenlieds“. Komponisten und Arrangeure aus der Chorszene sind angesprochen, Einsendeschluss ist der 15. Oktober. Eine Jury bewertet die Einsendungen. Auf den Sieger warten 4.000 Euro sowie eine professionelle Enspielung in einem Tonstudio. Das neue Hafenlied soll alle Veranstaltungen zum 300-jährigen Bestehen des weltgrößten Binnenhafens begleiten. Das Jubiläum findet 2016 statt.

Der Duisburger Hafen hat sich in den letzten Jahren zum weltweit größten Containerumschlagplatz hinter den Küstenlinien entwickelt, damit ebenfalls zur Nummer eins in Deutschland: Hier werden zwei Drittel aller Containerverkehre in Deutschland abge-

wickelt. Auch bei einem der Höhepunkte im Jubiläumsjahr ist der CVNRW gemeinsam mit dem Sängerkreis Duisburg/Dinslaken mit von der Partie – zum „Ruhrorter Hafenfest“ vom 4. bis 12. Juni 2016 präsentieren wir uns mit einer NRW-Chorbühne ebenso wie mit besonderen Veranstaltungen des Sängerkreises.

► www.cvnw.de/hafenlied



Container bestimmen das Bild im Duisburger Hafen.
Foto: Rolf Koeppen

Erste Frau führt Arnsberger KCV

Erstmals seit 81 Jahren hat der Kreischorverband Arnsberg eine Frau an seine Spitze gewählt. Nicole Kupitz vom Singkreis Wenningloh wurde Nachfolgerin des langjährigen Vorsitzenden Heinz Bernd Schulte, der nun zum Ehrenvorsitzenden berufen wurde. Stellvertretender Vorsitzender ist nun Klaus Horst Meier, der zuvor ebenfalls für das Spitzenamt kandidiert hatte.

Der Kreischorverband Arnsberg ist mit 72 Mitgliedschören (1.960 aktive und 3.440 fördernde Mitglieder) einer der starken und aktiven regionalen Verbände in NRW. Besonders die Jugendarbeit zeigt Erfolge – u.a. zu erkennen an der Zahl von 360 singenden Kindern und Jugendlichen.



Stolze Inhaber der JuLeiCa beim Lehrgang 2012

Foto: Brigitte Hagling

JuLeiCa – Eine Karte für die Jugendleitung

Chorfreizeiten, Probenwochenenden und Reisen zu verschiedensten Veranstaltungen gehören zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – natürlich auch in den Chören der Sängerjugend NRW. Ohne ehrenamtliche Betreuer wäre das undenkbar. Damit junge Mitglieder ab 16 dabei mitwirken können, bietet die Sängerjugend auch 2015 wieder die Qualifizierung für die JuLeiCa an – ein vergleichbares Qualifikationsinstrument für Ehrenamtliche gibt es in kaum einem anderen Bereich.

Die Juleica ist die Voraussetzung dafür, dass junge Menschen selber verantwortlich eine Jugendgruppe leiten oder eine Ferienfreizeit/Bildungsmaßnahme betreuen dürfen. Damit ist sie unter Umständen auch Voraussetzung für die Beantragung öffentlicher Mittel für diese Maßnahmen! Die Jugendleiter/In-Card (JuLeiCa) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis.

Zu den vorgeschriebenen Inhalten gehören nach einem Beschluss der Jugendministerkonferenz:

- ▶ Aufgaben und Funktionen des Jugendleiters/der Jugendleiterin und Befähigung zur Leitung von Gruppen,
- ▶ Ziele, Methoden und Aufgaben der Jugendarbeit,
- ▶ Rechts- und Organisationsfragen der Jugendarbeit,
- ▶ psychologische und pädagogische Grundlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,

- ▶ Gefährdungstatbestände des Jugendalters und Fragen des Kinder- und Jugendschutzes,
- ▶ verbandsspezifische Themen.

Zusätzlich wird bei der Beantragung der JuLeiCa der Nachweis über die Teilnahme an einer Erste-Hilfe-Ausbildung verlangt.

Bei der Sängerjugend NRW findet sowohl eine Erstsichtung, als auch eine Nachsichtung statt (für JuLeiCa-Karteninhaber, spätestens drei Jahre nach der Erstsichtung bzw. letzten Nachsichtung). Einzigartiger Vorteil hier: Die Erstausbildung deckt an einem einzigen Wochenende alle vorgeschriebenen Seminarinhalte ab. Zusätzlich werden die verbandsspezifischen Themen an einem Nachmittag behandelt. Für je zwei Teilnehmer einer Chorgruppe wird die Schichtung von der Sängerjugend bezuschusst.

Die Termine sind:

Erstsichtung: Sa., 07.11.2015, nachmittags in Lüdenscheid + Fr., 27.11.2015, 14.00 Uhr bis So., 29.11.2015, 18.30 Uhr, Bildungsstätte Bundeshöhe in Wuppertal

Nachsichtung: Sa, 31.10.2015, 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Geschäftsstelle des Sängerkreis Lüdenscheid

Infos und Anmeldeformulare gibt's bei der Geschäftsstelle der Sängerjugend NRW. Die Plätze sind begrenzt und werden nach der Reihenfolge des Anmeldeeingangs vergeben.

Quelle des Textes: www.juleica.de

Neu bei der Sängerjugend: Chor-Coaching

Nicht jeder Chor hat die Möglichkeit, an einem unserer Workshops teilzunehmen oder selbst Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen. Oder das Angebot trifft die Fragestellung nicht – für die ganz persönliche Besprechung von Ihren speziellen Fragen bietet die Sängerjugend ihren Mitgliedschören ab sofort kostenfrei individuelle Probenbesuche an. Interessierte Kinder- und Jugendchöre können ein Coaching mit einem unserer Dozenten in ihrer gewohnten Probenumgebung durchführen – bei der wöchentlichen Probe oder im Rahmen eines selbst durchgeführten Probenwochenendes. Im Anschluss an die Hospitation werden Probleme und offene Fragen mit der Chorleitung besprochen.

Die Termine werden nach Absprache im Rahmen der Möglichkeiten vergeben – schnell sein lohnt sich! Bei Interesse bitte in der Geschäftsstelle melden.

■ Susanne Läge



Sängerjugend-Dozentin Nicole Jers bei der Arbeit mit einem Kinderchor
Foto: Susanne Läge

Termine



Samstag, 19.09.2015

II. Jugendausschusstagung mit Anreisemöglichkeit am 18.09. in Münster

Sonntag, 04.10. – Freitag, 09.10.2015

Erste Phase des zweiphasigen WARD-Lehrganges an der LMA Heek (zweite Phase: 15. – 17.01.16)

Samstag, 16.04.2016, und Sonntag, 17.04.2016

Jugend Singt 2016 in der Aula am Aasee in Münster

Infos und Anmeldeformulare:

www.saengerjugend.de oder in der Geschäftsstelle. – Änderungen vorbehalten.



Dachverband DCV vor wichtigen Weichenstellungen:

Alle an einem Strang!

Zwei Jahre nach der Neuwahl seines Präsidiums sucht der Deutsche Chorverband (DCV), die gemeinsame Dachorganisation der deutschen Laienchorverbände, neue Wege. Bis zur Gesamtausschusssitzung mit den Delegierten aus allen Landesverbänden (darunter natürlich auch der CVNRW als größter Einzelverband) und der Deutschen Chorjugend laufen intensive Gespräche. Spannende Gedankenspiele werden erörtert. Denn erstmals in der Geschichte des weltgrößten Chorverbandes muss nach dem ordentlichen ChorVerbandstag von Stuttgart im Juli noch ein zweites Mal über wesentliche Fragen abgestimmt werden: Da geht es u. a. um die unverzichtbare Entlastung des Präsidiums, um die Genehmigung der Jahresrechnung, um eine nicht vollzogene Satzungsänderung.

Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, wollte man alle Facetten der Debatte aufdröseln. Aber fest steht: Es geht in den kommenden Wochen und Monaten um die Funktionsfähigkeit, auch die Kampagnenfähigkeit eines für die Basiskultur in Deutschland wesentlichen Verbandes. Niemand hat mehr Erfahrung darin, Menschen unterschiedlicher ethnischer, kultureller und sozialer Herkunft mit den Mitteln kultureller Lebensäußerungen zusammen zu führen. Niemand sonst erreicht ähnlich umfassend die Empathie aller Generationen zugleich. Der Deutsche Chorverband als eigentlicher Dachverband der Sängerinnen und Sänger trägt damit große Verantwortung für die Zukunft des friedlichen Zusammenlebens in Deutschland. Und er muss die Verpflichtung spüren, die daraus erwächst.

Dazu gehört zuerst das Vertrauen der Mitglieder und ihr Zusammenwirken in transparenten, immer nachvollziehbaren Bahnen. Das nächst höhere Ziel, die



Foto: Deutscher Chorverband

Das Präsidium des Deutschen Chorverbandes nach der Wahl 2013 in Dresden.

Harmonie im Verband, erreicht man ausschließlich durch Offenheit und Klarheit.

Vielleicht hilft es in einer solch verzwickten Lage, eine „Etage“ tiefer im förderalen Verbandsgefüge nach Lösungsbeispielen zu fahnden. Wir in Nordrhein-Westfalen hätten da zumindest Ansätze anzubieten: Unsere Satzungsänderung wird gerade erst ein Jahr alt. Und die daraus entwickelte Verbands- und Präsidiumsstruktur verließ das Prüflabor eines Verbandstages endgültig gerade erst im Mai 2015.

Gespiegelt auf die Lage im DCV lässt sich daraus mindestens vierfach lernen:

- ▶ Wesentliche Entscheidungsvorlagen eines Präsidiums – z. B. die Jahresrechnung und der Haushaltsplan, Satzungsänderungen, Vorschläge zu einer Beitragsveränderung, Strukturveränderungen in der Verbandszentrale – sollten den Mitgliedsverbänden mit ausreichendem Zeitabstand vor der entscheidenden Sitzung zugänglich sein. Und zwar versehen mit ausführlichen Kommentaren der jeweiligen Verfasser oder Gremien. Denn Mitglieder brauchen Zeit, um qualifiziert Stellung nehmen zu können.

- ▶ Der Arbeits- und Entscheidungsfähigkeit eines aus Vertretern der Mitglieder zusammengesetzten Präsidiums nützt es, wenn im Präsidium allen Personen klare Funktionen zugeordnet sind.

- ▶ Und die gemeinsamen Ziele erreicht man schneller und genauer, wenn sie zuvor in einem aktuell formulierten Leitbild zusammengefasst worden sind. Diesem Leitbild ordnen sich die Arbeit der Gremien und die Arbeit der zentralen Geschäftsführung unter.

- ▶ Erleichternd für die Abläufe wirkt sich aus, wenn Gremien, Präsidialrunden der Mitgliedsverbände und Präsidium zu festen Terminen im Jahr zusammenkommen und nach festgelegtem Rhythmus die anfallenden Themen diskutieren und abarbeiten.

Mehr Miteinander muss das Ziel sein, ebenso mehr Transparenz. Ein Diskussionspapier aus dem CVNRW fasst diese Themen in Einzelheiten zusammen – und es wird in Kürze das DCV-Präsidium und die Mitgliedsverbände beschäftigen. Alle an einem Strang – das bleibt die Aufgabe für den größten Chorverband der Erde!

■ KL



Michael Gornig,
Vorsitzender der
Chorstiftung NRW

Weihnachten? Die Chorstiftung sollte dabei sein...

Das Fest der Liebe, der Großzügigkeit und der Geschenke naht schneller, als wir jetzt noch denken mögen. Ein Blick in die Supermärkte bestätigt: Die ersten Weihnachtsplätzchen sind schon da! Damit beginnt die Zeit des Überlegens: Was soll es diesmal sein für die Lieben daheim und in der Verwandtschaft? Und wann habe ich Zeit zum shoppen? Immer mehr unter uns werde sich spätestens diesmal für den schnellen Griff ins unendliche Warenangebot des Internets entscheiden: Weihnachtseinkäufe vom heimischen Laptop aus, verfügbar 24 Stunden täglich.

„Und da kommt die Adresse www.bildungsspender.de/chorstiftung ins Bild“, sagt Michael Gornig. Der Vizepräsident Finanzen des CVNRW ist zugleich Vorsitzender der Chorstiftung NRW, die unser Verband begründet hat. Und er nennt die Adresse „bildungsspender“ nicht umsonst: „Wer über diese Adresse seine Geschenke bestellt, der sorgt gleichzeitig ohne eigene Kosten für eine Spende an unsere Chorstiftung“, erläutert Gornig.

Wie das funktioniert, hat er kürzlich selbst einmal wieder erfahren: „Jeder Einkauf bei einem der über 1.600 Partnerhändler von bildungsspender.de löst eine Rabattzahlung aus. Freunde der Chormusik müssen lediglich die Chorstiftung NRW als Empfänger der Rabattspende eingeben – und schon wächst die Summe, mit deren Hilfe wir in der Stiftung besondere Chorprojekte und manchmal auch einzelne Chöre mit einem Förderbetrag bedenken können.“

So wie im aktuellen „Fall Gornig“: Der Schatzmeister wollte für seine neue Wohnung ein Bild auf Leinwand in Auftrag geben. Der Auftrag in Höhe von etwa 80 Euro ging an „meinfo.de“, ein Partnerunternehmen der „bildungsspender“. Und schon kurz darauf zeigte der Kontoauszug der Chorstiftung den Eingang von 9,76 Euro an, die versprochenen 16 Prozent Spendenrabatt vom Umsatz des Geschäfts. So helfen Käufer über den Bildungsspender unmittelbar mit, gemeinnützige Zwecke und Organisationen zu fördern. Davon profitieren inzwischen 5.886 Einrichtungen und Verbände, darunter unsere Chorstiftung. Alle gemeinsam haben inzwischen über 3,7 Millionen Euro Umsatzrabatte eingesammelt – ein ansehnlicher Spendenbeitrag, der sonst nicht zusammen gekommen wäre.

Kuratorium komplett

Regina van Dinther, Präsidentin des CVNRW, hat nun auch ihre Arbeit als Vorstandsmitglied der Chorstiftung im Chorverband NRW e.V. aufgenommen. Auch das Stiftungskuratorium ist wieder komplett: Zwei frei gewordene Sitze besetzen nun bis 2018 Silvia Tyra (SK Niederrhein) und Christel Paschke-Sander (CV Düsseldorf). In seiner Sitzung am 4. Juli hat das Kuratorium zudem die Jahresrechnung 2014 der Chorstiftung bestätigt.

Grund genug, die Weihnachtseinkäufe diesmal ohne eigene Verluste so zu organisieren, dass die einzige Stiftung für die Sicherung der Chortradition in NRW davon einen Nutzen hat. Das Angebot der beteiligten Handelsunternehmen übrigens ist überwältigend: Allein unter den 34 Firmen mit den höchsten Umsätzen bei „bildungsspender.de“ sind Namen wie: Amazon, Blumen 2000, CEWE-Print, Doc Morris, ebay, Ernsting Family, Expedia.de, Hotel.de, HRS, IKEA, myToys.de, Peter Hahn, Sport Scheck und Verivox.

Wer es allerdings direkt erledigen will, findet weitere Möglichkeiten auf der homepage der Chorstiftung oder unter deren Link bei www.cvnrw.de: Natürlich kann man direkt an die Chorstiftung spenden, sogar auch per SMS. Auf jeden Fall sollte die Liebe zur Chormusik beim Fest der Liebe auch mit einer Zuwendung an unsere Chorstiftung besiegelt werden...

Der Vorstand der Chorstiftung bittet ausdrücklich darum, per Mail geeignete und unterstützungsbedürftige Chorprojekte zu nennen, damit die Richtigen auch die richtige Förderung über die Stiftung erhalten können. E-Mail: michael.gornig@cvnrw.de ■ PL

Haben Sie heute schon gespendet?

Unterstützen Sie die Chorstiftung mit einer Spende oder Zustiftung Ihrer Wahl!

JEDER EURO KOMMT DEM CHORWESEN ZUGUTE !!!

Chor
STIFTUNG
CHORVERBAND NRW

Chorstiftung Chorverband NRW
Raiffeisenbank eG Heinsberg
IBAN: DE0837069412080800010
BIC: GENODED1HRB

WWW.CHORSTIFTUNG.DE



Autor
Christoph
Krekeler

Tipps zum Vereinsrecht (2)

Das Stimmrecht

Zu dem wohl bedeutendsten Recht eines Vereinsmitglieds gehört die Ausübung seines Stimmrechts bei Abstimmungen, z. B. innerhalb einer Mitgliederversammlung i. S. d. 32 BGB. Grundsätzlich hat jedes Mitglied nur eine Stimme. Soll das Stimmrecht für bestimmte Gruppen von Mitgliedern erweitert oder beschränkt werden, so ist hierfür eine Regelung in der Satzung erforderlich. So kann einem bestimmten Mitglied (z. B. Gründungsmitglied) ein mehrfach zählendes Stimmrecht (z. B. zweifacher Zählwert) eingeräumt oder anderen (z. B. passiven Mitgliedern) ein Stimmrecht vollständig verwehrt werden.

Praxistipp: Der Zählwert der Stimme eines bestimmten Mitglieds, der im Zuge einer Satzungsänderung erhöht werden soll, sollte meines Erachtens nicht mehr als zwei betragen. Andernfalls droht das „demokratische Gleichgewicht“ der Stimmen doch arg strapaziert zu werden.

Bei minderjährigen Mitgliedern als beschränkt Geschäftsfähige (7 bis 18 Jahre alt) kann es Sinn machen, das Stimmrecht z. B. erst mit Erreichen eines Alters von 16 Jahren einzuräumen.

Dr. Heinz Eyrich † Diplomat für die Welt der Chöre

Die Chor-Familie trauert um Dr. Heinz Eyrich (86). Der langjährige Präsident des Deutschen Chorverbandes (zuvor: Deutscher Sängerbund) wurde am 4. September in seiner Heimatstadt Freiburg beigesetzt. Für die Chorwelt war der ehemalige Richter und Staatsanwalt ein „Spätberufener“. Zuvor, bis 1991, gehörte er zu den profiliertesten Politikern der Nachkriegszeit. „Loyal, pflichtbewusst, unaufgeregt – das Gegenteil von geltungsbedürftig“ – mit diesen Worten begann die „Badische Zeitung“ ihren Nachruf auf den Juristen aus Tuttlingen, in dessen Büro einst ein junger Referendar namens Dr. Wolfgang Schäuble seinen Berufsweg begann.

Nachdem Heinz Eyrich 1991 aus der aktiven Politik zurückgetreten war, hatte ihn sein CDU-Parteifreund Theo Balle, Präsident des Schwäbischen Sängerbundes, zur Kandidatur um das Spitzenamt des Bundesverbandes gewonnen. Der damalige Sängerbund NRW unterstützte diese Kandidatur. 1993 wurde Eyrich vom Sängertag gewählt.

Zu den Verdiensten seiner drei Amtszeiten bis 2005 gehörten: Installation von jährlichen „Parlamentarischen Abenden“ in der Bundeshauptstadt Bonn, später Berlin; Neugestaltung der Verbandszeitschrift; vor allem dann der Zusammenschluss mit dem Deutschen Allgemeinen Sängerbund (DAS) zum neuen Deutschen Chorverband.

Der CVNRW behält diesen Diplomaten der Chorwelt in dankbarer Erinnerung. ■ PL

Die Stimmabgabe eines Geschäftsunfähigen (noch nicht das siebte Lebensjahr vollendet: § 104 Nr. 1 BGB) ist unwirksam (§ 105 BGB). Wenn die Satzung nicht anders bestimmt, kann der gesetzliche Vertreter das Stimmrecht eines minderjährigen Mitglieds stets ausüben, was keine Frage der Stimmrechtsübertragung ist. Wenn die Satzung dem Minderjährigen aber gar kein Stimmrecht einräumt, kann es auch sein gesetzlicher Vertreter nicht ausüben. Die Satzung kann die Stimmrechtsausübung auch nur durch den gesetzlichen Vertreter ausschließen, wodurch der beschränkt Geschäftsfähige zur Stimmabgabe berechtigt bleibt.

Praxistipp: Nicht immer eindeutig zu beantworten ist die Frage, ob der gesetzliche Vertreter, der den Beitritt seines minderjährigen Kindes zu einem Verein gestattet oder duldet, damit einverstanden (§§ 107, 111 S. 1 BGB) ist, dass es ein durch die Satzung eingeräumtes Stimmrecht selbstständig ausübt. Im Zweifel sollte seine Einwilligung hierzu schriftlich nachgewiesen oder die Stimmgabe des Minderjährigen durch den Versammlungsleiter zurückgewiesen werden.

Die Ausübung des Stimmrechts hat nach dem Gesetz, vgl. § 38 BGB, grundsätzlich persönlich zu erfolgen. Soll eine andere Person berechtigt sein dürfen, das Stimmrecht eines Mitglieds auszuüben, so muss die Satzung dies ausdrücklich regeln. Fraglich und umstritten ist, ob das Stimmrecht eines Mitglieds nur von einem anderen Mitglied als Vertreter ausgeübt werden darf oder ob dies auch einem Außenstehenden übertragen werden kann. Mit Blick darauf, dass die Interessen eines Idealvereins (wie z. B. ein Chor), dessen Zweck eben nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, nur von einer Person vertreten werden können, die die betreffende Menschengruppe und ihr „Innenleben“ kennt, dürften Außenstehenden als Vertreter ausscheiden.

Praxistipp: Einem Mitglied sollte nach der Satzung nicht mehr als eine weitere andere Stimme übertragen werden können. Die Mitglieder sollten sich nicht vor der Teilnahme an der Mitgliederversammlung drücken können, indem sie beliebig viele Stimmen einem teilnehmenden Mitglied übertragen. Die Übertragung einer Stimme sollte dem Versammlungsleiter stets durch eine schriftliche Vollmacht nachgewiesen werden. Sonst kann der Überblick über die Anzahl der abgegebenen Stimmen schnell verloren gehen.

Herzlichst
Ihr Christoph Krekeler
Vizepräsident Recht

Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht (22):

Der gute Verteiler



Wenn Chöre mit dem Erfolg ihrer Öffentlichkeitsarbeit unzufrieden sind, liegt das oft daran, dass sie die Medienlandschaft vor Ort nicht oder nicht gründlich genug analysiert haben. Dabei ist ein sorgfältig erstellter Verteiler das A und O jeder guten Pressearbeit. In diesen Verteiler werden alle Medien aufgenommen, die für das Wirken des Chores wichtig oder interessant sind, und zwar mit allen Reichweiten.

Die Tageszeitung gehört unbedingt dazu, oder die Tageszeitungen, falls es noch mehrere Titel im Ort gibt. Bei der Tageszeitung gibt es unterschiedliche Formate mit unterschiedlichen Reichweiten. Für Chöre ist zunächst der Lokalteil interessant, in Großstädten auch die Stadtteil Ausgabe, also der noch einmal für einzelne Viertel gesplittete Lokalteil. Dort sollte man freundlich nach einem Ansprechpartner fragen. Besonders interessant ist dabei die Möglichkeit, Veranstaltungsankündigungen zu platzieren.

Viele Tageszeitungen haben neben dem Lokalteil weitere Seiten, die in einem bestimmten Kreis oder einer bestimmten Region erscheinen und dann natürlich den Mantel, der im gesamten Verbreitungsgebiet zu lesen ist. Natürlich muss die Redaktion eine strikte Auswahl treffen, je überregionaler eine Seite erscheint. Doch auch im überregionalen Teil gibt es häufig zum Beispiel Terminrubriken, in denen etwa Chorkonzerte angekündigt werden können. Am besten verschafft man sich einen Überblick, indem man die betreffende Zeitung gründlich studiert, um festzustellen, ob es Möglichkeiten gibt, die Aktivitäten des Chores publik zu machen. Dabei bitte auch die Kulturseiten nicht vergessen.

Merke: Es kommt bei Redaktionen sehr schlecht an, wenn man Forde-

rungen stellt, die Redakteure aber rasch merken, dass man das Blatt gar nicht kennt.

Je nach Größe des Ortes, in dem der Chor aktiv ist, wird es leicht oder sehr schwer, mit der Redaktion in Kontakt zu treten. In Kleinstädten kennt und trifft man sich, der persönliche Kontakt macht die Pressearbeit leichter. Vor allem in großen Städten müssen die Redaktionen jedoch täglich aus derart viel Material auswählen, dass die Chance für Gesangsvereine mitunter gering ist, überhaupt nur bis zu einem Ansprechpartner durchzukommen. In diesem Fall helfen Geduld und die Hoffnung darauf, mit einem wirklich originellen Thema doch irgendwann Aufmerksamkeit zu erlangen.

Nicht vergessen sollten Chöre die Anzeigenblätter vor Ort. Bei diesen sind die Chancen oft größer, im redaktionellen Teil zu Wort zu kommen. Auch

hier findet man Ansprechpartner im Produkt selbst, da die Redaktion meist mit Namen und Telefonnummern angegeben ist.

In größeren Städten gibt es zudem manchmal spezielle Stadtmagazine, gelegentlich sogar mit Kulturschwerpunkt. Auch hier lohnt es sich, zu recherchieren, ob es Terminrubriken gibt, wo Konzerte angekündigt werden können. Darüber hinaus kann man in diesen Titeln auch schon mal etwas „schrägere“ Ideen unterbringen. Das gilt auch für regionale Magazine, die nur wenige Male im Jahr erscheinen.

Das ideale Medium für Chöre ist das Radio. Deshalb gehört der Lokalsender unbedingt in den Verteiler. Hier kann man auch einmal etwas mit O-Ton machen, eine besondere Herausforderung für kreative Pressesprecher. Aber auch große Sender wie der WDR haben lokale Redaktionen, die sich für spannende Chorthemen begeistern lassen. Außerdem empfiehlt es sich unbedingt, in CHORlive und auf der Website des Chorverbandes regelmäßig zu verfolgen, ob es Mitsing-Aktionen mit dem WDR gibt, wo der Chor sich bewerben kann.

Nicht vergessen sollte man beim Erstellen eines Verteilers die lokalen und regionalen Internetplattformen. Wer sich kurz fassen kann und eine originelle Sprache schreibt, wird hier noch einmal ein ganz anderes Publikum erreichen können.

Dabei sollten Pressesprecher folgendes beachten: Beim Knüpfen von Kontakten mit den Redaktionen immer höflich bleiben. Nicht schimpfen und nicht drohen. Und stets daran denken, dass Tag für Tag sehr viele Menschen etwas von den Redaktionen wollen.

NRW singt...
Suchen Sie eine Chorleitung
www.dirigat.de
CHORVERBAND
Nordrhein-Westfalen e.V.

LITI (20)

Pflichtstücke für das Meisterchorsingen 2016

Vor der Sommerpause wächst bei knapp fünfzig Chorleiterinnen und Chorleitern samt deren Chören die Spannung darauf, mit welchen Pflichtstücken sie es beim nächsten Meisterchorsingen zu tun bekommen. Seit Juli stehen die Pflichtstücke für 2016 bereits auf der Homepage des CVNRW, die Spannung dürfte also gesunken sein, aber vermutlich haben sich noch längst nicht alle entschieden. Darum möchte ich hier ein paar Tipps geben, die bei der Suche nach dem passenden Pflichtstück vielleicht helfen können. Zwecks Übersichtlichkeit halte ich mich an die Abfolge der Epochen, beginne also mit der Epoche Renaissance/Barock.

Aus der Epoche Renaissance/Barock steht jeder Chorgattung (GCh, FCh, MCh) je ein weltliches und ein sakrales Werk zur Auswahl. Die drei geistlichen Werke liegen eine Nuance höher in der Schwierigkeit als die weltlichen. Dennoch sind alle sechs Werke aus dieser Epoche in der LiDaBa mit *** eingestuft, und das besagt unmissverständlich, dass ihre gesangstechnischen Anforderungen im mittleren Bereich liegen. Sie sind allesamt gut machbar und sollten sich für einen Meisterchor als durchaus lösbare Aufgabe erweisen. Die Aufgabe umfasst allerdings auch die Kenntnis stilistischer Merkmale. Konventionen z. B. im Bereich der Dynamik (keine Extreme, keine Gleitdynamik...), der Rhythmik (Einhaltung der „Proportionen“, durchgehender Grundschlag...), des Chorklangs (schlanke Tongebung...) oder der Artikulation (Wort-Tonverbindung...) müssen bei der Interpretation beachtet werden.

Ein wenig anders liegt die Sache bei den Werken aus Klassik/Romantik. Die Literaturkommission des MA ist sich darin einig, dass auch ambitionierteren Chören beim Meisterchorsingen eine Möglichkeit gegeben werden müsse, sich mit Literatur zu präsentieren, die ihrem Leistungsvermögen entspricht. Folglich findet sich neben je einem mittelschweren Werk pro Gattung auch eines mit höherem Schwierigkeitsgrad. Dazu zählt beim Frauenchor Schumanns „Meerfey“, beim Gemischtem Chor Griegs „Ave maris stella“ und

beim Männerchor Spohrs „Rastlose Liebe“. Jedes dieser Stücke nimmt unstrittig einen hohen künstlerischen Rang ein; sie alle sind in der LiDaBa mit **** Schwierigkeitsgrad bedacht und sollen bei bestimmten Chören den Anreiz auslösen, sich die Latte ein wenig höher zu legen. Demgegenüber dürften die drei geistlichen Werke (alle ***) – trotz gelegentlicher Klippen – einen Meisterchor nicht vor ernsthafte Probleme stellen. Ganz gleich, ob sich nun ein Chor für den gehobenen oder für den mittleren Schwierigkeitsbereich entscheidet, in jedem Fall muss in allen Stücken der Nachweis eines sicheren Sensoriums für den unverwechselbaren Ausdruck und Klang der Epoche geliefert werden.

Bei der getroffenen Auswahl an zeitgenössischen Werken verhält es sich ähnlich wie bei den Werken aus Klassik/Romantik. Auch hier kann man in jeder Gattung zwischen einem schwierigeren (****) geistlichen und einem leichteren (***) weltlichen Werk wählen. Die Vertonungen des „Gloria“ von Gustafsson (MCh) und Nystedt (GCh) sowie die Vertonung des „Ave Maria“ von Strohbach

NRW singt...

Literatur-Datenbank



CHORVERBAND
Nordrhein-Westfalen e.V.

http://

literatur.cvnrw.de





Viel Freude beim Singen wünscht Autor Willi Kastenholz

stellen deutlich höhere Anforderungen in den Bereichen Ambitus, Rhythmik, Intervallik und Intonation als die drei weltlichen Kompositionen von Golle („Freiheit“/„Schweigen & Lerche“) und Suitner („Vorzug des Sommers“), die eine eher verhalten moderne Tonsprache verwenden und sich bisweilen an spätromantischen Klangvorstellungen orientieren. Dennoch übt jedes Stück für sich einen eigenen, ganz besonderen Reiz aus. Sie sind alle hochinteressant und versprechen spannende Chorproben, ob es schon mal härtere Nüsse zu knacken gibt wie in Gustafssons „Gloria“, oder ob man sich von der leicht feministischen Haltung in Gollés „Freiheit“ zum szenischen Spiel animiert fühlt.

Aus aktuellem Anlass befinden sich in der Liste Kompositionen eines Mannes, der sich um den Chorgesang im Allgemeinen und um den CVNRW im Besonderen verdient gemacht hat. Gerd Sorg wird im kommenden Jahr 75 Jahre alt, für uns ein Grund, ihm auf diese Weise unsere Anerkennung auszudrücken. Er selbst hat die Auswahl der Stücke getroffen, die dem oberen Schwierigkeitsgrad (****) angehören. Mit ihnen lässt sich eine starke Wirkung erzielen, wenn es einem Chor gelingt, die nicht immer leicht zu bewältigenden Intervalle sicher in den Griff zu bekommen.

Neu: Aktualisierte Richtlinien

Ab 2016 entfällt die Aufgabe eines Pflichtchorwerkes im Bereich des Konzertchorsingens.

Alle weiteren Informationen und Richtlinien unter www.cvnrw.de



Meisterchorsingen im Chorverband NRW Wahlpflichtchorwerke 2016

Frauenchor

Renaissance/ Barock	Haußmann, Valentin	Mein Freundschaft g'hört Frau Musica	edition choris mundi ecm 11.09.188
	Palestrina, Giovanni Pierluigi da	Hodie Christus natus est	Cappella-MV CA 2033
Klassik/ Romantik	Berlioz, Hector	Veni creator spiritus	Cappella-MV CA 1971
	Schumann, Robert	Meerley op. 69, 5	Edition Ferrimontana EF 1800
Moderne	Golle, Jürgen	Freiheit (Nr. 6 aus "Aquarelle III")	edition choris mundi ecm 11.12.224-6
	Strohbach, Siegfried	Ave Maria	Edition Ferrimontana EF 1372
	Sorg, Gerd (* 1941)	O lux beata trinitas	Cappella-MV CM 9674

Männerchor

Renaissance/ Barock	Aichinger, Gregor	Ave regina coelorum	Cappella-MV CA 2117
	Haußmann, Valentin	Mein Freundschaft g'hört Frau Musica	edition choris mundi ecm 21.09.150
Klassik/ Romantik	Aiblinger, Johann Kaspar	Jubilate Deo	Carus 03.215/40
	Spohr, Louis	Rastlose Liebe	Carus 40.480/11
Moderne	Gustafsson, Kaj-Erik	Gloria	Fazer MV 06756
	Suitner, Peter	Vorzug des Sommers	Seebold BS 10042
	Sorg, Gerd (* 1941)	Liebe für Juwelen	Bergischer MV BM 489

Gemischter Chor

Renaissance/ Barock	Hassler, Hans Leo	Ich brinn und bin entzünd't	Cappella-MV CA 2115
	Victoria, Tomás Luis de	Gaudet in coelis	Edition Ferrimontana EF 2471
Klassik/ Romantik	Grieg, Edvard	Ave maris stella	Sonat-Verlag (= BCV) 07.06.01
	Wüllner, Franz	Erster Verlust	Sonat-Verlag (= BCV) 23.01.32
Moderne	Nystedt, Knut (1915 - 2014)	Gloria (aus Missa brevis op. 102)	Carus 27.054/00
	Golle, Jürgen	Schweigen & Lerche (Nr. 1 und 5 aus „Aquarelle I“)	edition choris mundi ecm 11.11.218, 1+5
	Sorg, Gerd (* 1941)	Laudate Dominum	Cappella-MV CM 9675



Foto: LMA Heek

Im Interview: Axel Christian Schullz

Die Landesmusikakademie in Heek

„Unterstützung für tolle Menschen auf ihrem musikalischen Weg“

Vom 30. Oktober 2015 bis zum 3. Juli 2016 finden in der Landesmusikakademie Heek neue C1/C2-Lehrgänge für Chorassistenten und stellvertretende Chorleiterinnen und Chorleiter statt. Die Zahl der Anmeldungen ist ausreichend, um die Termine zu garantieren – aber Anmeldungen sind derzeit noch möglich. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Chören des CVNRW erhalten einen Beitragszuschuss von 50 Euro aus Mitteln des Landesmusikrates. Wegen der Bedeutung der Inhalte haben Landesmusikakademie und Redaktion CHORlive beschlossen, eine Beitragsreihe mit Interviews einzelner Dozenten zu veröffentlichen. Zur Person und zur Sache fragt LMA-Bildungsreferent Bernhard van Almsick heute Axel Christian Schullz aus Duisburg. Schullz hat klassische Komposition an der Folkwang Hochschule Essen studiert und unterrichtet dort auch Musiktheorie und Gehörbildung. Ebenso gibt er Kurse zum Notenlesenlernen für Chorsänger/innen und vertont die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

CHORlive: Du hast im vergangenen Jahr schon in einem C1/C2-Lehrgang für Chorassistenten und stellvertretende Chorleitung an der Landesmusikakademie NRW unterrichtet. Was hat Dir dabei besonderen Spaß gemacht?

Schullz: Tolle Menschen auf ihrem musikalischen Weg zu unterstützen und ihnen Techniken an die Hand zu geben, mit denen sie ihr Musizieren verbessern können. Und es macht mir Freude, die Aha-Erlebnisse und Fortschritte zu beobachten.

CHORlive: Du bist Experte für Solmisation. Was ist das überhaupt?



Axel Christian Schullz ist Dozent an der Landesmusikakademie Heek

Schullz: Beim Kurs bin ich (Axel) Dozent und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Frauke, Klaus...) sind Lernende. „Dozent“ und „Lerner“ sind Funktionsbezeichnungen, während „Axel“, „Frauke“, „Klaus“... Namen sind. Auch Töne haben Namen, nämlich C, D, E, F, G... Töne haben aber auch Funktionen, so etwa Grundton, Leitton usw.. Die Relative Solmisation ist eine Methode, die die Funktionen von Tönen mit den Silben do, re, mi, fa, so, la und ti benennt und singbar macht. Auf YouTube habe ich eine Tutorial-Reihe zu diesem Thema veröffentlicht.

CHORlive: Was habe ich als Sängerin bzw. Sänger oder Chorleiterin bzw. Chorleiter davon, wenn ich Solmisation lerne?

Schullz: Die Relative Solmisation hilft, die Tonvorstellung und die Intonation zu verbessern. Gleichzeitig können mit dieser Technik melodische Phänomene klar und präzise benannt werden. Das Vom-Blatt-Singen wird mit Relativer Solmisation viel einfacher und selbst Harmonielehre lässt sich damit mühelos erklären und verstehen.

CHORlive: Im kommenden Lehrgang an der Akademie wirst Du die Fächer Musiktheorie und musikalisches Hören unterrichten. Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen?

Schullz: Neben den Grundvoraussetzungen, Melodien korrekt nachsingen zu können und Kenntnissen der allgemeinen Musiklehre, sollten die Aktiven vor allem offen für Neues sein und bereit, in den Zeiten zwischen den Lehrgangsphasen, selbstständig das Gelernte zu wiederholen.

CHORlive: Ist das Erlernen und Üben Deiner Fächer schwer?

Schullz: Nein, denn die Prinzipien sind recht einfach und beim Üben sollte man beim eigenen Niveau anfangen und sich im eigenen Tempo steigern.

CHORlive: Wie kann ich mehr über Dich erfahren?

Schullz: Auf meinen Webseiten: www.schullz.de, www.acs-music.de, www.sing-human-rights.org, www.youtube.de/acschullz

Kurstermine

30.10. - 01.11.2015	I
11.12. - 13.12.2015	II
29.01. - 31.01.2016	III
Abschluss der C1-Qualifikation	
11.03. - 13.03.2016	IV
22.04. - 24.04.2016	V
26.05. - 29.05.2016	VI
01.07. - 03.07.2016	VII
Abschluss der C2-Qualifikation	



Autorin
Claudia
Rübben-Laux

Stimmbildung (14):

Stimmtraining für zu Hause (2)

Liebe Sängerinnen und Sänger,
liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,

nachdem Sie sicherlich jetzt die richtige Sitzposition beherrschen, widmen wir uns heute der richtigen Haltung beim Stehen.

Da beim Sitzen natürlicherweise immer ein Knick im Hüftbereich vorhanden ist, eignet sich die Stehhaltung noch besser zum Singen. Daher sollte es auch in jeder Chorprobe Phasen geben, in denen der Chor im Stehen singt! Wichtig ist zunächst, dass beide Fußsohlen fest auf dem Boden verankert werden. Die Füße sollten dabei hüftbreit auseinander stehen, um eine gute Standfestigkeit zu erreichen und die Knie sollten nicht nach hinten durchgedrückt sein, sondern allzeit locker federn können. Das Brustbein zeigt nach oben und der Bauch wird möglichst locker gehalten. Bitte nicht den Bauch einziehen! Die Schultern werden leicht

nach hinten genommen, sodass die Arme locker neben dem Körper hängen.

Hier einige Übungen:

1. Beide Füße hüftbreit auseinanderstellen, dabei die Fußflächen spüren, Wurzeln in den Boden wachsen lassen und sich leicht in alle Richtungen lehnen, wie ein Baum im Wind. Füße bleiben am Boden und die Wirbelsäule bleibt aufrecht. Allmählich zur Mitte finden, sodass man das Gefühl hat, genau im Zentrum eines Kreises zu stehen.
2. Wie eine Marionette bin ich an der höchsten Stelle des Kopfes an einem seidenen Faden aufgehängt. Wenn der Faden nachgelassen wird, sinkt der Kopf leicht hinunter, der Unterkiefer fällt, die Augen schließen sich, beim Hochziehen schließt sich der Mund wieder und die Augen und Gesicht öffnen sich.

3. Wir stehen aufrecht und lassen die Arme hängen. Mit der Schulter beschreiben wir langsam große Kreise, 4x rechte Schulter, 4x linke Schulter, 4x beide Schultern gleichzeitig.

Diese wenigen Übungen sind natürlich jederzeit erweiterbar!

Die aufrechte Körperhaltung beim Singen unterstützt nicht nur die optimale Atmung, sondern signalisiert unseren Zuschauern auch Selbstbewusstsein und sängerische Kompetenz. Ich habe „Rückrat“ und stehe „mit beiden Füßen fest auf dem Boden“. So wird alles, was ich musikalisch kommuniziere wesentlich glaubhafter.

In der nächsten CHORlive geht's dann weiter mit Atemübungen für zu Hause! Bis dahin grüße ich Sie alle herzlich!

Ihre Claudia Rübben-Laux

Chor-Premiere bei „Starlight Express“

Erstmals seit der Premiere vor 27 Jahren erlebt der „Dauerläufer“ unter Deutschlands Musicals eine ganze „Chorwoche“.

In der letzten Oktoberwoche erhalten die Profis des Bochumer „Starlight Express“ von Andrew Lloyd Webber stimmungswichtige Unterstützung von rund 20 Chören aus ganz Deutschland, jeder zweite unter ihnen kommt aus NRW. Darunter sind neu nun auch

die „German Silver Singers“ aus dem CVNRW und der Städtische Kinder- und Jugendchor Recklinghausen. Die 700 Chorsängerinnen und Chorsänger trafen sich am 23. Juni zur ersten gemeinsamen Probe im Theatersaal (Foto).



Foto: Jens Hauert/Starlight Express



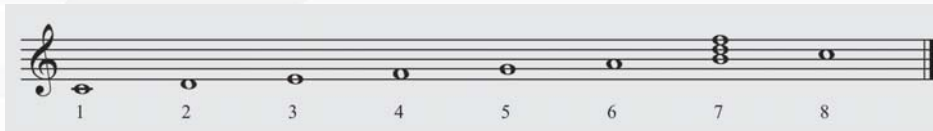
Autor Helmut Pieper

Die kleine CHOR/live-Musikstunde – Lektion 34:

Der verminderte Dreiklang

Theorie und sängerische Umsetzung

In der letzten CHORlive-Musikstunde haben wir uns mit dem Dur-Dreiklang beschäftigt. Insbesondere habe ich versucht, auf Basis der Akustik und der Theorie des Akkordes klarzumachen, dass bei der sängerischen Umsetzung die einzelnen Akkordbestandteile von der Lautstärke her in Nuancen unterschiedlich gewichtet sein müssen. In dieser Lektion soll der verminderte Dreiklang im Mittelpunkt stehen.



1. Der verminderte Dreiklang

Der verminderte Dreiklang entsteht durch Terzenschichtung mit den leitereigenen Tönen einer Durtonleiter (hier C-Dur) jeweils auf dem siebten Ton der Tonleiter.

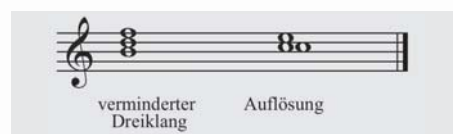


Bezogen auf einen Dreiklang bedeutet „vermindert“, dass ausschließlich kleine Terzen geschichtet sind, der Dreiklang also nur aus kleinen Terzen besteht. Vom untersten zum obersten Ton entsteht dabei das Intervall der verminderten Quinte, welches die eigentliche spezifische Klanglichkeit dieses Akkordes ausmacht. Dieses dissonante Intervall hat einen spannungsmäßigen Charakter und drängt nach Auflösung in eine Konsonanz. Die Konsonanz (ein ganz normaler Dur- oder Molldreiklang) wird als in sich ruhend und angenehm empfunden.

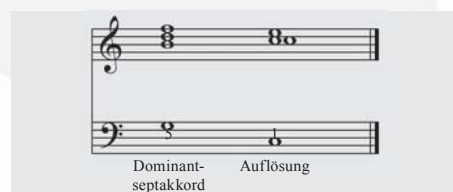


Die oben beschriebene verminderte Quinte besteht aus dem jeweils vierten und siebten Ton einer Dur-Tonleiter. Der siebte Ton einer Dur-Tonleiter leitet wegen

seines Halbtonabstandes sehr gut zum achten Ton über und wird daher auch Leitton genannt. Ebenso verhält es sich mit dem vierten Ton der Dur-Tonleiter, der aus gleichem Grunde abwärts zum dritten Ton weiterleitet (Gleitton). Beide Töne haben für sich also schon ein Auflösungsbedürfnis in eine bestimmte Richtung. Erst recht, wenn beide als dissonantes Intervall innerhalb des verminderten Dreiklanges gleichzeitig erklingen.



In der vierstimmigen Chormusik ist der verminderte Dreiklang häufig in einen Vierklang auf dem fünften Ton der Tonleiter, den sogenannten Dominantseptakkord, integriert. Er löst sich in den Dur-Dreiklang über dem ersten Ton der Tonleiter auf. Die Auflösung der einzelnen Bestandteile, insbesondere der verminderten Quinte, ist dann genau so wie schon oben beschrieben.



2. Die klangliche Umsetzung im Chor

Der Dominantseptakkord im obigen Beispiel besteht aus den Tönen g, h, d und f. Der verminderte Dreiklang besteht aus den Tönen h, d und f (im Beispiel oben im Violinschlüssel). Die Töne h und f müssen im Chor jeweils klanglich mit besonderer Sorgfalt umgesetzt werden.

Der Ton h (der Leitton) muss besonders hoch intoniert sein und nach der Obertontheorie (siehe Lektion 33 im Internet) weicher gesungen werden als die Töne g (Grundton) und d (Quinte). So wird die überleitende Funktion dieses Tones klanglich besonders gut umgesetzt.

Der Ton f löst sich abwärts in die Terz des nächsten Akkordes auf. Der Ton f selbst muss dabei weicher intoniert werden als alle drei anderen Töne des Akkordes, die Terz des aufgelösten Akkordes muss insbesondere hoch intoniert und ebenfalls weicher gesungen werden als die anderen Akkordbestandteile.

Das hört sich jetzt zunächst sehr theoretisch und kompliziert an. Dennoch ist diese klangliche Umsetzung für jede Chorsängerin und jeden Chorsänger mit einfachen Hilfen der Chorleitung möglich. Durch die Vorgabe der Chorleiterin/des Chorleiters kann jede/r Sänger/in solche speziellen Töne und den jeweiligen Umgang damit in den Noten kenntlich machen. Hier sind eine Vielzahl von individuellen Zeichen möglich. Die Umsetzung wird den Chorklang eines jeden Chores sehr schnell positiv beeinflussen!

In der nächsten Chorlive-Musikstunde geht es um den übermäßigen Dreiklang.

Bis zum nächsten Mal,
Helmut Pieper



Bild: JUST PUBLICITY GmbH

Ein Chorfilm, der die Herzen wärmt

Unser September-Gewinnspiel dreht sich um ein Film-Ereignis, das Ende August Kino-Start in Deutschland hatte. 3 x 2 Tickets für ein Kino Ihrer Wahl sind zu gewinnen!

Oscar-Preisträger Dustin Hoffman, einer der bewegendsten lebenden Schauspieler, kam persönlich zum Filmfestival 2014 in Toronto, um der Premiere seines Films „Der Chor – Stimmen des Herzens“ die nötige Aufmerksamkeit zu verschaffen. Dustin Hoffman spielt hier den Chorleiter Carvelle, der in seinem Schulchor nur die Besten duldet. Und dann begegnet er dem widerborstigen zwölf Jahre jungen Schüler „Stet“ (Garrett Warling). Der Junge hat bereits – auch familiär – eine bewegte Vergangenheit und wirkt so gar nicht wie die „Besten“, deren sich Carvelle sonst annimmt. Aber seine Schulleiterin (Debra Winger) hat bei dem Jungen

ein ungewöhnliches musikalisches Talent entdeckt – und sie ist entschlossen, diese Begabung nicht brach liegen zu lassen.

So entwickelt sich eine Geschichte, in deren Verlauf der spröde Carvelle und der wilde Stet zu gemeinsamen Taten finden – als Chorleiter und als talentiertester aller Nachwuchssänger. Bis ein Entwicklungsschritt eintritt, den Stet wie alle singenden Jungen irgendwann in der Mitte des ersten Lebensjahrzehnts erlebt...

Der Film gehört zu den schönsten und bewegendsten Kinowerken zum Thema Chormusik. Hier wird deutlich, wie die gemeinsame Bemühung um den besten Klang Menschen zu einander führen und

Charaktere bilden kann – ein Konzerterlebnis in Bildern, das die Herzen wärmt.

Und was müssen Sie tun, um beim Gewinnspiel dabei zu sein und eines der Kartenpaare für eine Kinovorstellung zu gewinnen? Beantworten Sie diese Frage:

Welcher Entwicklungsschritt trifft den Jungen Stet im Film „Der Chor – Stimmen des Herzens“?

Ihre Mail mit dem Lösungswort senden Sie bitte mit Ihrer vollständigen Adresse und unter dem Stichwort „Chorfilm“ an: gewinnspiel@cvnrv.de. Einsendeschluss ist der 30. September.

Raten Sie mal!

Zu gewinnen: CD mit Haydns „Schöpfung“

Auf ein Neues! Hier finden Sie unser zweites Kreuzworträtsel, wieder exklusiv entwickelt von Walter Eigenmann und wieder mit einer Mischung aus allgemeinen Fragen zur Musik und aus Fragen aus der Welt der Chormusik.

Der Rate-Erfolg selbst ist schon der Gewinn. Und wir legen nochmals eins drauf: Diesmal können Sie mit dem richtigen Lösungswort eine wertvolle CD gewinnen. Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks unter Leitung von Bernard Haitink führen „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn auf, eines der größten Werke sakraler Vokalmusik.

Mailen Sie also Ihre Rätsel-Lösung bis zum 30. September unter dem Kennwort „Kreuzworträtsel CHORlive/Lösungswort“ an unsere Adresse für Ratefische: gewinnspiel@cvnrv.de

Deutscher Komponist & Mozart-Förderer	Tschech. Gothic-Music-Sextett	Werk von J. Takács: «Von ?... und fern»	Franzö. Form des Dudelsacks	Mitgl. d. «Mächtigen Häufleins»	Amerikan. Jazz-Sängerin 1932-1978	Japan. Musikinstrument	Name der Welttournee von «Prince»
Leipziger Chor-Ensemble: «Ton-?...»	Musical: «Singin' in the ?...»						
Erfinder des «Cosmic-Jazz» 1914-1993		Fee in Ballett-Musik von L. Delibes				Musikverlag aus Schallstadt/D	
Englisch: Chor				Grosse asiatische Trommel	Englisch: Melodie-führende Stimme		
Abk. von «Crosby, Stills & Nash»		Belgisch. Carillon-Meister 1901-1965	Präsident des NRW-Chorverbandes			Abk. des Allgemeinen Cäcilienverb.	Vorname der dt. Sängerin Diestel
			Oper von Auber: «?... Diavolo»	Schülerin im Musical «The Boyfriend»	Amerikan. Country-Verband (Abk.)		Franz. Musikverleger: Adrian Le ?...
Ungar. Violin-Virtuose 1774-1822	Brasil. Komponistin (*1955)			Lied von C. Loewe: «Der ?...»			
					Bekannte dänische Rock-Band		
Franzö.-nigerian. Sängerin (*1982)				Song der «Platters»: «Only ?...»		Berliner Jazz-Musiker 1934-1990	

Copyright 5/2015 © by Walter Eigenmann / walter.eigenmann@gmail.com



Foto: Carus-Verlag

Singen schenken

Mit dem Liederprojekt schreibt der Carus-Verlag eine Erfolgsgeschichte, die Familien und Kindergärten einen niederschweligen Zugang zum Singen ermöglicht. Nun startet Carus eine neue Aktion für Chöre, um möglichst viele Menschen aktiv zum Singen zu motivieren: die weihnachtliche Mitsing-Aktion „Singen schenken“. Chöre, die in ihren Advents- und Weihnachtskonzerten das Publikum zum Mitsingen einladen, können sich für das Projekt anmelden. Der Carus-Verlag unterstützt sie dann durch den kostenlosen Druck von Plakaten

und Flyern und die Bereitstellung von Liedblättern bei der Werbung für die Konzerte.

Die Teilnahme an der Aktion ist nicht an eine bestimmte Musikrichtung oder Auswahl von Liedern geknüpft. Weihnachtslieder aus aller Welt, Stille Nacht, Lieblingschoräle aus dem Weihnachtsoratorium: Alles ist möglich, Hauptsache, das Publikum darf mitsingen. 143 Chöre in Deutschland, Österreich und der Schweiz waren 2013 mit dabei.

Ein tolles Projekt findet die Redaktion von CHORlive. Anmeldeschluss ist am 31. Oktober 2015.

Weitere Informationen, das Online-Anmeldeformular und die ersten Liedblätter zum Herunterladen gibt es unter: www.carus-verlag.com/singen-schenken.html

■ mwi

Chor-Auftritt mit „Luxuslärm“

Einmal Chor, immer wieder Chor: Jini Meyer, Frontfrau der Rockgruppe „Luxuslärm“ aus dem sauerländischen Letmathe, hatte einst am Anne-Frank-Gymnasium in Halver einen tollen Chorleiter und tolle Mitsängerinnen und Mitsänger. Das Chor-Erlebnis hat sie geprägt, seither arbeitet sie auch in ihrer heutigen Rolle als Rocklady immer wieder gern mit Chören, vor allem in ihrer Heimatregion.

In diesem Sommer ging es sogar gleich um einen Chorwettbewerb. Gemeinsam mit der Iserlohner Kreiszeitung (IKZ) schrieb „Luxuslärm“ den Wettbewerb für Chöre aus der Umgebung aus, an dessen Finale sich dann sechs per



Fotos: IKZ - Iserlohner Kreiszeitung und Zeitung

Chorsängerinnen und -sänger samt Jury mit Jini Meyer (Mitte) und Jan Zimmer (2.v.li) von „Luxuslärm“

Casting ausgesuchte Ensembles beteiligten. Am 9. August, beim Zeitungs- und Familienfest der IKZ im Sauerlandpark Hemer, strömten 5.500 Besucher herbei, um dabei zu sein. Mehr als 1.100 blieben bis zum Abend und ließen sich von den Leistungen der Chöre mitreißen. Es wurde eine schwierige Entscheidungsrunde für die Jury. Zu der gehörte neben den „Luxuslärm“-Akteuren Jini Meyer und Jan Zimmer (Schlagzeug) auch Klaus Levermann, der Bildungsreferent des CVNRW.

Am Schluss rissen Sängerinnen und Sänger des Hagener Gospelchores „Living Voices“ sowie der Chor des Märkischen Gymnasiums Iserlohn die Arme hoch. Beide Gruppen landeten gleichauf an der Spitze des Wettbewerbs.

Der Preis, den sie gewannen, kann sich sehen lassen: Beim Konzert „Luxuslärm & Friends“ am 29. August im Sauerlandpark traten beide Chöre mit der Band gemeinsam auf. Und vor dem Auftritt der Rockband hatten sie Bühne und Publikum auch noch ganz für sich allein!



Die Jury hatte viel zu grübeln.



Im Bild (v. r.): Willi Kastenholz, Prof. Fritz ter Wey, Michael Blume und Vertreter der Chöre

Foto: Felizitas Blome

Landeschorwettbewerb 2017: Musikerbesprechung

Im Jahre 2017 wird der nächste Landeschorwettbewerb NRW durchgeführt. Schon beim letzten LCW hat der CVNRW Mitgliedschöre auf dem Weg dorthin unterstützt: Literaturtipps, Probenbesuche, Coachings und gemeinsame Konzerte mit anschl. Beratung

wurden durchgeführt und haben somit einen nicht unwesentlichen Anteil zum positiven Abschneiden der CVNRW-Chöre. Nun lud der Dachverband interessierte Chöre zu einem nächsten „Auftakt LCW 2017“ ein. Vertreter der Chöre, welche bei Meisterchorsingen der letzten

Jahre überdurchschnittliche Leistungen erbracht haben und somit in den Fokus einer möglichen Landeschorwettbewerbsteilnahme geraten sind, trafen sich in Duisburg um die möglichen Wegabschnitte zum erfolgreichen Abschneiden zu bestimmen.

LANDESMUSIKRAT.NRW

Land fördert Willkommensprojekte

Wichtige Nachricht vom Landesmusikrat: Ab sofort können Verbände und Vereine der Laiemusik in NRW Fördermittel für Willkommensprojekte noch im Jahr 2015 einreichen. Mit bis zu 90 Prozent der Kosten

können Musikprojekte zur Zusammenarbeit mit Flüchtlingen gefördert werden. Detaillierte Anträge bitte bis zum 30. September für Projekte, die ab 15. Oktober geplant sind.

► www.lmr-nrw.de



2 Ü/VP, Junioren
nur 49,90 €,
ab 27 Jahre nur
59,90 €

GUT GESTIMMT

Jetzt buchen mit
Aktionscode:
CHORios

Mit der Probenpauschale für Chöre, Orchester & Musikvereine

2 Übernachtungen mit Vollpension, 2 Probenräume, 1 x Kaffee & Kuchen und unbegrenzt Mineralwasser und Tee. Gültig vom 16.11.2015 bis 25.03.2016.

Preise gültig bei mindestens 25 Übernachtungsteilnehmern

Infos und Buchung:

Jugendherberge Biggese, Zur Jugendherberge, 57462 Olpe
Tel.: 02761/6775, E-Mail: jh-biggese@djh-wl.de
www.djh-wl.de/biggese
www.facebook.com/jugendherberge.biggese



Gemeinschaft erleben

www.djh-wl.de



Leistungssingen in Düren

Am 26. September geht es los: das Leistungs- und Konzertsingen im „Haus der Stadt“, Düren. 24 Chöre haben sich angemeldet, darunter zahlreiche Kinder- und Jugendchöre.

Ablaufpläne finden Sie im Netz unter:

www.cvnrw.de



Foto: MiGo

Jubilar-Ehrungen (2)

Ehrungen mit der Echt-Goldenen-Ehrendnadel

Bruno Breiter KCV Unna-Kamen
Bernhard Harnwardt KCV Unna-Kamen

Ehrungen mit der Verdienstmedaille in Gold

Hans Dieter Kuhne KCV Unna-Kamen

Ehrungen mit der Verdienstmedaille in Silber

Günter Gessner Essener SK
Iris Jungbluth SK Neuss
Horst Weller CV Nordost-Westfalen

Ehrungen mit der Verdienstmedaille in Bronze

Elisabeth Püning SK Nordwestfalen
Sabine Lohmann SK Paderborn-Büren
Petra Knieling SK Paderborn-Büren
Mechthild Wierike KCV Unna-Kamen

Chorjubiläen

**150 Jahre M.G.V. „Liedertafel“
1865 Werther e.V.**

**125 Jahre Kolpingchor 1890
e.V. Goch**

Chorleiterjubiläen

50 Jahre Gerd Heuser
KCV Unna-Kamen

25 Jahre Thomas Bröcher
SK Bigge-Lenne

70 Jahre aktives Singen

Theo Holl SK Moers
Willi Frank KCV Unna-Kamen
Heinz Bösebeck KCV Unna-Kamen

65 Jahre aktives Singen

Karl-Heinz Wiethölder Essener SK
Arnold Beck SK Nordwestfalen
Günter Horstmeier SK Nordwestfalen
Werner Seidel SK Nordwestfalen
Karl Wieske SK Nordwestfalen
Erich Gottwald CV Rhein.Sieg
Hanna Hermes CV Rhein.Sieg
Hans Kemper KCV Unna-Kamen

60 Jahre aktives Singen

Werner Joch Altkreis Brilon
Heinz Stanke Altkreis Brilon
Wolfgang Rother Altkreis Brilon

Waltraud Merkt SK Rhein-Erft
Liesel Hittmeyer SK Rhein-Erft
Werner Krause SK Herne Castr.-Rauzel
Annegret Kremers Essener SK
Richard Schellinger Essener SK
Heinrich Neu Essener SK
Helmut Walter SK Halle
Albrecht Heide SK Halle
Werner Krudewig CV Linker Niederrhein
Horst Schmidtmeier Lippischer SB
Ernst Heinz SK Moers
Winkelmann
Heinz Rauenhoff SK Moers
Rosemarie CV Nordost-Westfalen
Pottkamp
Hans-Jürgen Schulz SK Nordwestfalen
Johanna Kurtenbach CV Rhein.Sieg
Siegfried Böckelmann KCV Unna-Kamen
Alfred Stratmann KCV Unna-Kamen
Lothar Reis KCV Unna-Kamen
Friedrich Wimbart KCV Unna-Kamen
Werner Büscher KCV Unna-Kamen
Heinz Gessner KCV Unna-Kamen
Gerd Rocholl KCV Unna-Kamen
Friedrich Thomas KCV Unna-Kamen
Willi Steinhauer KCV Unna-Kamen
Manfred Gerlitzki KCV Unna-Kamen
Karl-Heinz Rumpfenhorst KCV Unna-Kamen

Wir begrüßen neu im CVNRW

Sängerjugend Sondermitgliedschaft

- ▶ Regenbogenschule, Essen
- ▶ Andreasschule, Essen
- ▶ Grundschule an der Heinickestraße, Essen
- ▶ Josefsschule Kupferdreh, Essen

StädteRegion Aachen im CVNRW e.V.

- ▶ Aachener Chor Collegium e.V.

CV Bonn-Rhein-Sieg e.V.

- ▶ Chorgemeinschaft Blue Notes Rheinbach

Kreis-ChorVereinigung Köln e.V.

- ▶ OPEN VOICE

CV Linker Niederrhein e.V.

- ▶ ergo cantamus

Lippischer Sängerbund e.V.

- ▶ GROOPHONIK
- ▶ Sonority

SK Lippstadt

- ▶ Cäcilia Kids

Sängerkreis Nordwestfalen

- ▶ EMS-SHANTIES

Freier Eintritt auf der chor.com-Messe

Vom 1. bis zum 4. Oktober trifft sich die Chorszene zum dritten Mal auf der chor.com in Dortmund. Die chor.com bietet u. a. mehr als 150 Workshops für ChorleiterInnen und SängerInnen sowie rund 30 Konzerte. Doch auch ohne die Teilnahme an Workshops oder den Besuch von Konzerten lässt sich die chor.com erleben – bei freiem Eintritt auf der chor.com-Messe im Kongresszentrum Westfalenhallen. Auf dieser präsentieren sich Noten- und Musikverlage, Hoch- und Musikschulen, CD-Labels, Musikalienhändler, Produzenten

von Notensoftware und technischem Zubehör oder Organisatoren von Chorreisen u. v. m. Stündlich diskutieren zudem bei „Chorzeit – der Vokaltalk“ KünstlerInnen, Kulturschaffende und ExpertInnen auf der Messebühne die wichtigsten Themen der Chorszene – von kulturpolitischen Debatten über Ausbildungsmöglichkeiten bis hin zu rechtlichen Themen. Auch für die Diskussionsveranstaltungen gilt ebenso wie für etliche Mitsingveranstaltungen: Eintritt frei!

▶ www.chor.com/messe

chor.com
Messe Workshops Konzerte

Klassische, traditionelle und moderne Chormusik

Sie finden bei uns praxisnahe und gut singbare Chormusik für alle Gelegenheiten im Verlauf des Jahres. Über das vielseitige Angebot können Sie sich im Internet informieren. Alle Chorsätze sind als Probepartituren in Form einer PDF-Datei verfügbar. Selbstverständlich senden wir Ihnen auch gerne kostenlose Probepartituren zu.

www.musikverlag-engelhart.de

Musikverlag Engelhart · Am Lohgarten 11 · 76706 Dettenheim
Telefon: 0 72 47 - 50 00 · E-Mail: info@musikverlag-engelhart.de

Termine

Stand: 28.08.2015. Änderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltungen des Chorverbandes NRW

- 12./13.09. Sing und Swing Festival, Werl
 26./27.09. Leistungschorsingen/Konzertchorsingen, Haus der Stadt
 Düren
 24.10. II. Beiratssitzung, Landesmusikakademie NRW Heek
 28. - 29.11. Seminar LMA NRW Heek: „Gospel Christmas“ –
 ausgebucht!

Beratungssingen

- 25.10. im Sängerkreis Lüdenscheid e.V.
 Berater: Claudia Rübben-Laux und Michael Rinscheid

Seminare der Sängerkreise

Beginn D1-Lehrgang (mehrtägig) in folgenden Sängerkreisen:

- 10.10. Kreis-Chorverband Euskirchen
 Dozenten: Axel Wilberg und Franzisca Beaumont
 24.10. Chorverband Dortmund e.V. – Dozent: Winfried Meyer
 07.11. Chorverband Westmünsterland e.V.
 Dozent: Kurt-Ludwig Forg

Beginn D2-Lehrgang (mehrtägig) in folgenden Sängerkreisen:

- 17.10. Sängerkreis Lüdenscheid e.V.
 Dozent: Thomas Weidebach

1-tägige musikalische Schulung in folgenden Sängerkreisen:

- 12.09. Sängerkreis Ostwestfalen-Lippe
 „Atemtechnik, Stimmbildung“ mit Cordula Maria Ledwoch
 19.09. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
 „Bühnenpräsentation und Choreografie“ mit
 Thomas Michaelis
 19.09. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
 „Notenlesen“ mit Michael Wülker
 19.09. Sängerkreis Rhein-Wupper/Leverkusen e.V.
 „Stimmbildung für Laien“
 26.09. Chorverband Siegerland
 „Hören im Chor“ mit Prof. Michael Schmoll und
 Gerhard Schneider
 26.09. KreisChorverband Unna-Kamen
 „Chorpräsentation“ mit Michael Risse
 10.10. Sängerkreis Hamm e.V.
 „Stimmbildung“ mit Claudia Rübben-Laux
 10.10. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.
 „Stimmbildung“ mit Gerlind Hofmann
 24.10. KreisChorverband Iserlohn e.V.
 „Stimmbildung für Frauen“ mit Uta Minzberg
 24.10. KreisChorverband Iserlohn e.V.
 „Stimmbildung für Männer“ mit Hanno Kreft
 24.10. ChorKreis Lünen-Lüdinghausen e.V.
 „Stimmbildung“ mit Gerlind Hofmann

- 24.10. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
 „Stimmbildung für Sängerinnen und Sänger“
 mit Daniela Stampa
 24.10. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
 „Chorseminar Volksliedersingen“ mit Willi Kastenholz
 24.10. Rheinisch-Bergischer Chorverband
 „Singen nach Noten“ mit Karl Heinz Schmitt
 31.10. Sängerkreis Emsland
 „Stimmbildung für Männerstimmen“ mit Michael Busch
 31.10. KreisChorverband Oberberg e.V.
 „Ich-kann-nicht-singen-Chor“
 07.11. Sängerkreis Bochum
 „Stimmbildung für gemischte Stimmen“
 mit Margitta Grunwald
 07.11. Kreis-Chorverband Euskirchen
 „Musiktheorie und Stimmbildung“ mit Axel Wilberg und
 Franzisca Beaumont
 07.11. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
 „Chorseminar für Männerstimmen“ mit Claudia Rübben-
 Laux
 14.11. Chorverband Dortmund e.V.
 „Stimmbildung“ mit Margitta Grunwald

Regionale Chorleiter-Fortbildung in folgenden Sängerkreisen:

- 07.11. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.
 „warm ups und chorische Stimmbildung“ mit Thomas
 Berning
 21.11. Chorverband Siegerland
 „Literaturseminar Leistungssingen im CVNRW 2016“
 mit Willi Kastenholz und Gerhard Schneider

Schulung für Vereinsvorstände in folgenden Sängerkreisen:

- 12.09. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.
 „GEMA“ mit Marc-André Höper, Direktionsassistent der
 GEMA Dortmund
 19.09. KreisChorverband Oberberg e.V.
 „Chorfinanzen, Steuerrecht, Umsatz-Höchstgrenzen,
 Gemeinnützigkeit“ mit Michael Gornig und
 Christoph Krekler
 31.10. Kreis-Chorverband Euskirchen
 „Rechtliche Grundlagen, Finanzen, GEMA, Vereinsführung,
 Weiterbildung, Mitgliederwerbung, Öffentlichkeitsarbeit“
 14.11. Sängerkreis Wittgenstein
 „GEMA, Bestandserfassung, Ehrungsbestimmungen“
 mit Vorstandsmitgliedern des Sängerkreises
 21.11. Sängerkreis Lüdenscheid e.V.
 „Gemeinnützigkeit und Haftung“ mit Dr. Dennis Werner

Veranstaltung des Deutschen Chorverbandes

01. - 04.10. chor.com, Dortmund

Textdichter gesucht

Der Choramusik-Verlag feiert sein fünf-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sind auch kreative Chorleute dazu eingeladen, sich an einem Text-/Gedichtwettbewerb zu beteiligen. Es können bis zu drei eigene Texte an den Verlag eingesendet werden. Ein-sendeschluss ist der 31. Oktober 2015.

Den Autoren winken Geldpreise von 500 bis 50 Euro je nach Platzierung.

Die preisgekrönten Texte und eine wei-tere Auswahl aus den Einsendungen dienen als textliche Grundlage für Chorkomposi-tionen. Diese neuen Chorlieder werden 2017 im Kreis Heilbronn bei einem Benefizkonzert der Öffentlichkeit als Uraufführungen prä-sentiert. Mit einem Teil des Erlöses aus dem Benefizkonzert unterstützt der Verlag die so-ziale Hilfsorganisation „Herzen berühren“.

Weitere Informationen per E-Mail:
info@choramo-musikverlag.de

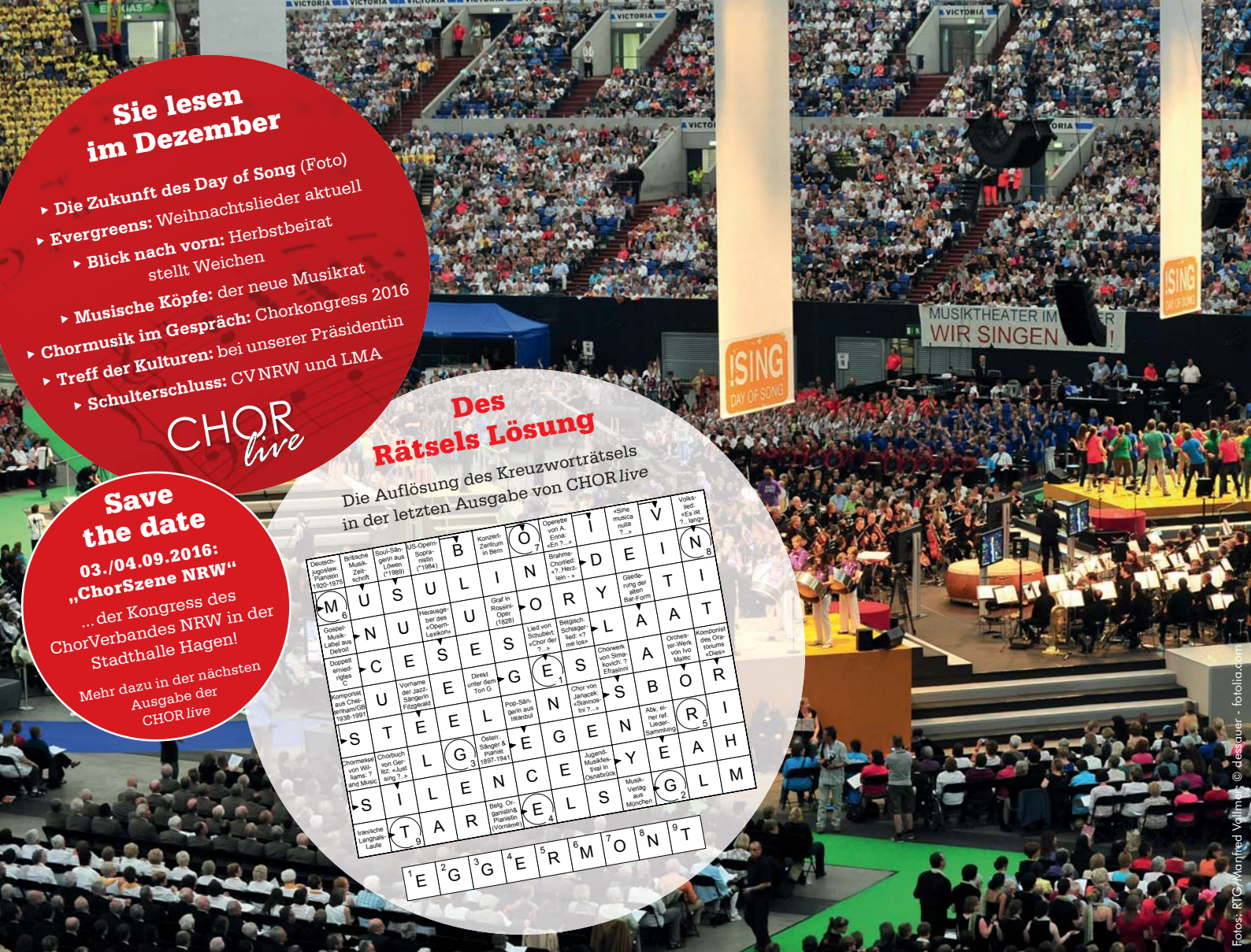
Abgabe- /
Einreichungsfristen
im CVNRW

- ▶ **Abrechnungen**
spätestens 4 Wochen nach Ver-
anstaltungs-/Seminarende an
 die Geschäftsstelle des CVNRW
 (Seminare im Monat Dezember bitte
 bis zum 21.12.).
- ▶ **Anträge auf Bezuschussung**
zum 30.09. für das folgende Jahr
 an die Geschäftsstelle des CVNRW.
- ▶ **Bestandserfassung**
zwischen dem 01.01. - 31.03.
 eines Jahres über ChorPlus.
- ▶ **Ehrungsanträge**
spätestens 6 Wochen vor dem
Ehrungstermin an die CVNRW-
 Geschäftsstelle.
- ▶ **GEMA-Meldungen**
spätestens 14 Tage nach der
Veranstaltung über den zuständi-
 gen Sängerkreis.
- ▶ **PKW-Versicherung**
zum 01.05. eines Jahres an die
 Geschäftsstelle des CVNRW.

Änderungen (Termine/Inhalte/Perso-nen usw.) beantragter Seminare/Ver-anstaltungen sind der Geschäftsstelle des CVNRW unverzüglich mitzuteilen.

Weitere Fristen/Einreichungsfristen (u. a. Leistungssingen/Festivals/Fortbildung-en des CVNRW) finden Sie aktuell in unserer Zeitschrift CHORlive, im Inter-net unter www.cvnrw.de oder über un-seren Newsletter (melden Sie sich dazu bitte an unter: <http://newsletter.cvnrw.de>

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle des ChorVer-bandes NRW in Duisburg:
 E-Mail: geschaeftsstelle@cvnrw.de
 Telefon: Tel.: 02 03 - 2 98 84 01



Sie lesen im Dezember

- ▶ Die Zukunft des Day of Song (Foto)
- ▶ Evergreens: Weihnachtslieder aktuell
- ▶ Blick nach vorn: Herbstbeirat stellt Weichen
- ▶ Musische Köpfe: der neue Musikrat
- ▶ Chormusik im Gespräch: Chorkongress 2016
- ▶ Treff der Kulturen: bei unserer Präsidentin
- ▶ Schulterschluss: CVNRW und LMA

CHOR
live

Save the date

03./04.09.2016:
„ChorSzene NRW“
... der Kongress des Chorverbandes NRW in der Stadthalle Hagen!
Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der CHOR live

Des Rätsels Lösung

Die Auflösung des Kreuzworträtsels in der letzten Ausgabe von CHOR live

6	M	U	S	U	L	I	N	I	D	E	I	N	8
1	N	C	E	S	E	S	U	R	O	R	L	A	T
2	U	S	T	E	E	L	G	E	N	S	B	O	R
3	S	I	L	E	N	C	E	L	S	Y	E	A	H
4	T	A	R	E	L	S	E	R	M	O	N	T	9

1 2 3 4 5 6 7 8 9

ANZEIGE

IHR LIED FÜR DEN DUISBURGER HAFEN

Der Duisburger Hafen feiert Geburtstag: 2016 wird Europas größter Binnenhafen, zugleich der weltgrößte Containerumschlagplatz im Binnenland, 300 Jahre alt.

Gesucht wird eine zeitgemäße NEUFASSUNG von Melodie und Text für das seit Mitte der 1950er Jahre bekannte und beliebte „Duisburger Hafenedli“.

Eingeladen sind kreative Komponisten und Arrangeure aus der deutschen Chorszene. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2015.

Der Siegertitel wird mit 4.000 € prämiert! Hinzu kommt eine professionelle Studioproduktion!

Text und Noten des Duisburger Hafenedlies in aktueller Form sowie die ausführlichen Wettbewerbsbedingungen finden Sie unter: www.cvnrw.de/hafenedli

Initiator: Duisburger Hafen AG in Zusammenarbeit mit dem Chorverband NRW e.V.



Copyright: Ro1f Koepfen

AUSSCHREIBUNG